

Dokumentenversion: 1.0, 26.06.2022, 18:07 Uhr Texte, Satz und Grafiken: Alexander Berg, BERG. Blog

Hinweisend: Die Texte sind zwischen dem 07. Dezember 2018 und 03. Januar 2019 entstanden und wurden in diesem Zeitraum auf dem BERG. Blog veröffentlicht und stellen aus heutiger Sicht eine Zwischenstufe in der "eigenen" Entwicklung dar.

Zu mir selbst – Alexander Berg – ist zu sagen, dass ich seit 2012 offiziell keinem sogenannten Staat mehr zugehörig bin. Ich bin kein "Deutscher" im juristischen Sinne mehr, sondern lediglich ein Mensch, der Deutsch spricht: Staatsangehörigkeit: nicht bekannt

E-Mail: a.berg@berg-kommunikation.de Internet: www.berg-kommunikation.de (wird weitergeleitet auf:) Blog: blog.berg-kommunikation.de



### GESELLSCHAFTLICHE GRUNDLAGEN

## Alexander Berg

## Das Ende – oder: Was auf der Strecke bleibt

Gedankenfragmente aus 2018/19

#### Inhaltsverzeichnis

Seite 14: Teil 1 Einführung

Seite 30: Teil 2 Gesellschaft und Staat

> Seite 46: Teil 3 Ein Prequel

Seite 56: Teil 4 Gewohnte Regelwerke

Seite 70: Teil 5 Heimat und Gehörendes

Seite 82: Teil 6

Die bisherige Realität und ihre Bedeutung

Seite 108: Teil 7

Von Armeen, Heeren und "Kriegen"

Seite 120: Teil 8 Klassische Zusammenarbeit Seite 130: Teil 9 Die Autorität

Seite 140: Teil 10 Das Opfer

Seite 150: Teil 11 Der Feind

Seite 160: Teil 12 Klassische Institutionen und ihre "unantastbaren" Verkünder

## Widmung





Papa, es wird alles gut." "Warum sagt Ihr das?" "Weil wir das so von dir gelernt haben."

Jonathan und Maximilian, 2011

Ich widme diese Gedanken meinen beiden Söhnen Jonathan und Maximilian. Ich muß sagen, wenn ich beide höre, sind sie mehr als nur "gelungen". Sie verwurzeln sich bereits in der neue nZeit.

An dieser Stelle danke ich allen Menschen, die mir bis zum heutigen Tage begegnet sind und begegnen, mich begleiteten und es noch tun.

Durch sie erliebe, erlebe und erlerne ich. Ebenfalls danke ich jenen, die sich einst als "Gegner"

zu präsentieren schienen. Denn dort, wo man verdrängt, wartet etwas darauf erlernt zu werden. Und dies stets nach einem überall inne ruhenden Prinzip.

All jene tragen auf ihre individuelle Art und Weise dazu bei, daß dieses Puzzle in seiner Zusammenwirkung zustande gekommen ist.

Es mag jedem dienlich sein, das Wesen des Alten und die Bedeutung der Verantwortung für die Neue Zeit zu verstehen.

Alexander Berg, im Dezember des Jahres 2014

#### Über mich...



Geboren bin ich an einem Donnerstag, dem 18. November im Jahre 1965 in Fulda.

Mit drei habe ich an einem Sonntagmorgen im Jahre 1968 alle Schnit-

zel angebissen, weil meine Mutter ein paar Tage zuvor zu mir gesagt hatte, daß ich immer das Schnitzel bekäme, was ich auch angebissen habe.

1985 schloss ich die Ausbildung zum Betriebsschlosser ab und erweiterte die Wissensgrundlagen von 1991 bis 1993 zum Maschinenbautechniker mit Zusatzqualifikationen wie Computer gestützes Konstruieren (CAD), Arbeitsvorbereitung (REFA: Reichsausschuss für Arbeitszeitermittlung), Qualitätsmanagement (QM-9000ff) und Ausbildung der Ausbilder (AdA).

Bereits seit 1989 beschäftige ich mich mit 3D-Animation und kam so mit den weiteren Disziplinen Kommunikation, Medienentwicklung, Marketing, Drucksachen, Internet, Programmierung und Projektmanagement in Kontakt.

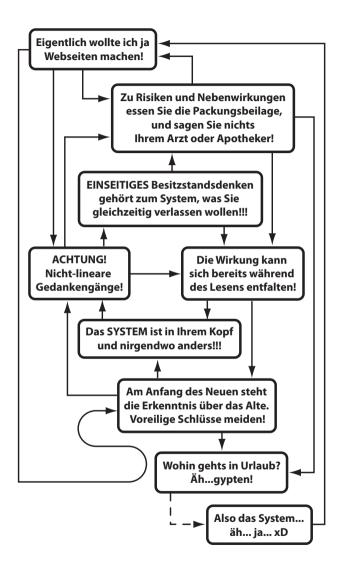
In 2005 kam ich mit dem Modell zur ganzheitlichen Neuorientierung ökonomischer Systeme in Berührung, erkannte darin sofort meine Neue Aufgabe und wirke seit dem aktiv daran mit.

2006 wurde mein Unternehmen per rückwirkender Gesetzesänderung abgewickelt, was mich darüber nachdenken ließ, daß etwas in diesem Land nicht stimmt (Wie sich nach und nach zeigte, bewegen sich die Ausmaße auf globaler Ebene).

Im Jahre 2008 begegnete ich einem Wirtschaftskriminalisten. Er erzählte mir etwas über das Rechtssystem (Art. 23 GG und fehlender Friedensvertrag). Das gärte dann so zwei Jahre. Und mit diesem Thema beschäftigte ich mich parallel bis Mitte 2014.

Da alles in einem Sachverhalt steht, kam ich nachfolgend mit den Themen Philosophie, Soziologie, Psychologie, Verhaltensforschung, Wahrnehmung, Geldsystem, Prozess- und Systemdenken, Liebe und Spiritualität in Berührung.

"Berg" kommt von bergen, aufdecken, Licht in die Sache bringen, etwas zu Tage fördern, gebären, offenbaren.



#### Hinweise zum Buch – Alles erst einmal wirken lassen

Der Wandel ist unübersehbar und die neue Zeit blinkt als silberner Streifen bereits am Horizont.

Alte Denk- und Muster sind unwirksam, die Mehrheit auf die Veränderungen nicht vorbereitet und in zunehmendem Aktionismus gefangen.

Der Ausstieg aus dem, was wir "System" nennen, geschieht zunächst rein mental. Erste Reaktionen der Gegenwehr und erste Gedanken an Besitzstandsicherung sind jedoch nur Konditionierungen aus dem alten System heraus.

Das noch wirksame, jedoch im Verfall befindliche Weltbild wurde die letzten 370 Jahre von den dokumentierten Vorstellungen René Descartes geprägt. Er beschrieb die Welt als eine der Dinge und Teile und scheinbar unabhängig voneinander existierender "Probleme".

Daraus manifestierte sich jene beharrliche Vorstellung, die Weltanschauung sei ein rein objektive – unabhängig von uns – wie sich mittlerweile herausstellt, ein kollektiver Irrglaube.

Was das "System" ist, was hinter allem steckt, was die Gesellschaft und somit jeder selbst tun kann,

um aus der selbst geschaffenen Situation sich heraus zu bewegen, davon handelt dieses Buch. Es basiert unter anderem auf eigenen Erlebnissen und der Beschäftigung mit dem sich vollziehenden, globalen Wandel und einhergehendem Umdenken

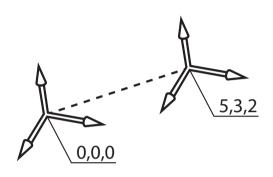
Es ist zum "darauf herumdenken" gedacht, würde Tobias jetzt sagen. Jedoch gewiß mehr als eine Woche. Es bietet Handlungsempfehlungen und verweist dabei auch auf angrenzende Themen.

Und weil es etwas Wesentliches für die Gesellschaft darstellt, freue ich mich natürlich auf jeden "energetischen" Ausgleich.

Ich wünsche hierbei viel Freude.



# Auch wenn Du weißt, wo Du hinwillst...



"Bevor man sich der Lösung zuwendet, bedarf es ebenfalls der Erkenntnis über das WESEN des Alten."



(V1.2, Abendessen bereinigt) Wissen Sie, warum das Feuer so faszinierend ist? Weil man den Prozess von Vergehen, Sein und Entstehen, also die Transformation von Energie von einer Form in eine andere gleichzeitig beobachten kann.

"Phönix durch die Asche."

Ich versuche mich mal an einer neuen Beitragsreihe, die das Alte herausarbeitet, "kapitelweise" in Frage stellt und sich ein Ausblick auf das Neue ergibt – Folgerungen des Lesers stets vorausgesetzt

Das Neue, was sich wie von Zauberhand dann von selbst offenbart, während man das Alte in Frage stellt und man sich damit auch aus dem gesellschaftlichen Denkumfeldern aus Traditionen und Konventionen verabschiedet.

"Zu Risiken und Nebenwirkungen, essen Sie die Packungsbeilage, und sagen sie nichts Ihrem Arzt oder Apotheker."

Des Weiteren hat sich herausgestellt, dass es eine reine mentale Angelegenheit ist, da das im Außen Wahrgenommene nur eine Art Pool ist, um auf das Um- und Weiterdenken, statt gewohntes Kämpfen und Widerstand hinzuweisen, und sich so in der Hoffnung bewegt, dass irgendwann eine "Liga der Gerechten" daherkommt, die das

Alte wieder glorreich herbeiführt – also nur die übliche Revolution (engl. to revolve = sich im Kreise drehend) stattfindet.

"Das Alte, das Gestern, ist nicht dazu gedacht, es zu wiederholen, sondern anhand seiner Infragestellung eine individuell-gesellschaftliche Entwicklung in Gang zu setzen. Lediglich der verdreht konditionierte Umgang mit der Angst (vor Bestrafung), lassen den Gläubigen weiter im (bereits verfallenden) Alten verweilen."

Bewusste Infragestellung des Bisherigen ist der Antriebsmotor individuell-gesellschaftlicher Entwicklung, wobei "Infragestellung" nicht auf gewohnter Ablehnung von Unangenehmem, Unbekanntem und Unverstandenem basiert. Denn das wäre nur die übliche Verdrängung, die in die geistige "Waschmaschine" führt.

Gerade dieses Verhalten erzeugt den individuell-gesellschaftlichen Druck – im Grunde gegen Veränderung an sich und führt zu den üblichen Verhaltensmustern wie Klagen, kollektives Klagen (Demonstrieren), Jammern, sich beschweren und dem Abbau von Frust, durch Gewalthandlungen.

Es wird an alles gedacht, außer sich für die eigene Entwicklung zu entscheiden. Es geht über die gewohnte Fokussierung auf Geld, Eigentum,

Besitz, Hab und Gut hinaus und der Vorstellung, es gehöre einem.

Dies, weil man nach den üblichen und überall beobachteten Verhalten "funktioniert" und diese für "richtig" hält, weil es ja die Mehrheit genauso macht.

"Gewalt ist das Werkzeug der Unwissenden – und ihrer Gegner."

Darüber hinaus ist dies jener Punkt, wo sich die "Spreu vom Weizen" trennt, da ein "so tun, als ob" (um darauf die Zukunft gestalten zu wollen) zu nichts führt und damit all jene wieder in der Versenkung verschwinden, deren Handlungen nur das Alte weiter zu verkörpern versuchen, siehe: klassische Form der Politik und ihr eigentlicher Auftrag und ihre konservativen Ergebnisse.

Die Kernmotivation beruht auf der Schaffung von wirtschaftlichen und ideologischen Feindbildern, gegen die man sich alsdann zur Wehr setzt, jene stigmatisiert und in Form der Gruppenbildung gleichgeschalteter Denk- und Verhaltensmuster zu bekämpfen versucht.

Jene sind soweit vom so geschaffenen Gegner abgelenkt – wie auch ihre erschaffenen Gegner, dass beide sich im Grunde kollektiv gegen Veränderung zur Wehr setzen.

An dieser Stelle durchschaut man das Wesen des Spiels und dem Versuch, es als "echtes Leben" – dadurch begründet, "weil es ja schon immer so war" – verkaufen zu wollen.

Die Parteien – erstanden aus dem Gewohnheitsrecht individuell-gesellschaftlicher Problemverschiebung – versuchen sich dabei untereinander das Wasser abgraben zu wollen. Das ist im Kern wie im Kindergarten, wo man sich gegenseitig das schönste Förmchen wegzunehmen versucht.

"... Halten Sie mir, der ich mich so abschätzig über diesen Konsumenten äußere, bitte keine Vorträge über Menschenwürde. Ich bin schon seit langem keinem würdigen Menschen mehr begegnet, sofern ich überhaupt je einen kennengelernt habe. Würde bedingt nämlich persönliche Verantwortung." Gerard Menuhin, "Wahrheit sagen, Teufel jagen"

Aus dem parteilichen Gerangel heraus entstehende Unannehmlichkeiten bleiben für den Wähler dabei nicht aus. Das Kreuzchen, was man bei der Wahl an der Urne entsorgt hat (symbolische Abgabe der Verantwortung), wird zu jenem Kreuz, was der Wähler am Ende doch wieder zu tragen hat.

Da er ja das Leiden gewohnt ist, wird er am Ende auch jener Frosch sein, der im kochenden Wasser zugrunde geht. Die gesellschaftliche Ausrichtung auf Arbeiten und Geld verdienen, wird so zur alles bestimmenden Handlung.

Jemand, der wegen arbeiten und Geld verdienen wegschaut, kann man Ende immer sagen, er habe nichts von irgendwelchen "Vergehen" gewusst. Deshalb hat der deutsch sprechende Mensch bis heute auch nichts dazugelernt. Ich sage extra "deutsch sprechender Mensch" und nicht "Deutscher" (Rolle), da er die Aufgabe auf dem Tisch hat, die Welt neu zu denken.

"Dichter und Denker? Schon vergessen?"

Warum in der Regel nur mit Schmerz gelernt wird?

Weil die Konditionierungen, Denk- und Verhaltensmuster, die den Menschen unhinterfragt "funktionieren" lassen, so programmiert sind, dass sie sich gegen Veränderung zur Wehr setzen. Das sorgt dafür, dass jener innerhalb der gewohnten Systemgrenzen verbleibt.

Einstige Bestrafung durch eine ihm betreuende Autorität (der eigentliche Missbrauch am Leben selbst), erschuf beim Menschen dieses Verhaltensmuster der Verdrängung. An dieser Stelle findet auch die eigentliche Befreiung des Menschen statt, die nur durch den Menschen selbst und eigener Entscheidung geschehen kann.

Es sind jene Konditionierungen, Denk- und Verhaltensmuster, die über Art und Weise des Miteinanders und im Umgang mit der Natur zu bestimmen versuchen, die sich jedoch gegen das Leben selbst richten, weil sie lediglich eine Simulation von Leben vorgaukeln: "so tun, als ob".

Sie sind "das System" in(!) dem so etwas wie "gelebt" wird, in dem sich der Mensch dann zwangsläufig bewegt.

Alles innerhalb der alten Ordnung beruht auf einer Simulation des Lebens selbst. Das Wesen sind hier die Bedingungen beim Geben und Empfangen, wobei das "System" versucht, sich durch Nehmen (also gegen den natürlichen Prozess des Schenkens) und behalten wollen, so zu erhalten versucht, siehe: Finanzamt und der Steuerzahler.

Es wird zwar immer von Kindergärten und Autobahnen geredet, um Steuern begründen zu wollen. Doch letztlich versucht sich ein an die Wertschöpfung angedocktes "Etwas", nur selbst erhalten zu wollen.

Es macht keinen Sinn, "unangenehme Inhalte" nur gegen "angenehme" auszutauschen, um dann von Veränderungen sprechen zu wollen, während das System – nachdem individuell-gesellschaftlich wahrgenommen, "bedeutelt", gefühlt, gedacht und gehandelt wird – unbetrachtet und unangetastet bleibt.

Die Beitragsreihe trägt in sich den Gedanken eine Brücke vom Alten, hinüber in die Neue Zeit zu bauen.

Dabei darf nicht unerwähnt bleiben, dass jeder für sein eigenes Handeln selbst verantwortlich ist. Er war es bereits die ganze Zeit. Und das ist auch gut so, denn Selbstbestimmung ist keine rechtsstaatliche Angelegenheit, die "per Order di Mufti" auferlegt wird.

Zumal Staaten nur Betreuungsanstalten gesellschaftlich tolerierter Unvernunft sind, die durch ein "Wir tun mal so, als ob wird vernünftig sind", oder: "Weil alle es so machen, muss es ja richtig sein", oder: "Ich muss ja so sein, weil die anderen auch so sind", gerechtfertigt wird.

"Mehrheit ist im Alten kein Garant für Richtigkeit, sondern nur für Mehrheit."

Der Mensch kann seine Verantwortung gegenüber dem Leben selbst nicht in fremde Hände legen, ohne sich dabei zu unterwerfen, um sich alsdann mit Arbeit und Geld verdienen aus seiner eigentlichen, seiner wesentlichen Aufgabe sich zu entwickeln, zu entziehen.

Letztlich reduziert er sich selbst zu einem belohnt "funktionierenden" Opfer, der opportunen Willkür seiner (Da) Vorgesetzten. Ob er will oder nicht.

Belohnung und Bestrafung sind zwei Methoden, die sich die ihm vorgesetzte Autorität zunutze macht, um die erlangte Vormachtstellung erhalten zu wollen, was zwangsläufig in einer konservativen, vom Leben und Entwicklung abgewandten Haltung führt.

"Macht ist jene Eigenschaft, mental über das Leben anderer bestimmen zu können. Weise ist es, die Finger davon zu lassen."

An dieser Stelle entpuppt sich so manches "Land "in seinem Agieren, als reine Unterhaltung (Die Silbe "Unter" ist hierbei zu betonen).

Die Annahme der Unterhaltung geschieht freiwillig, durch gewohnten Konsum der Ergebnisse der Unterhaltungsindustrie (Let Me Entertain You, to obtain = erhalten, Container = Behälter) oder durch Gewalt und Krieg und Einführung von dem, was ab da unter "Demokratie" verstanden werden soll. Ich spreche von der "US-Company" auch bekannt als "USA", gegründet 1871.

Doch so wie es ausschaut, geht diese Ära sinnhafter Weise zu Ende und das ist auch gut so. Scheinbar hat man seine bisherige Rolle erkannt oder weiß, dass sie in einer globalisierten Welt (über die Kommunikation im Internet) nicht mehr zeitgemäß ist.

Schließlich steht alles auf dem Spiel und die Aufgabe besteht darin, die Kuh, die sich an das Eis gewöhnt hat, von diesem herunter zu bekommen, ohne dass das Eis einbricht. Zumindest erscheint es mir so. Denn im Grunde ist der Mensch an sich ist nicht schlecht.

Es sind seine Denk – und Verhaltensmuster, die ihn sich gegen oder mit dem Leben bewegen lassen. Also macht das Denken an Lösungen innerhalb der gewohnten alten Ordnung nur dann Sinn, wenn ihre Regelwerke zur Gänze in Frage gestellt werden. Diesbezügliche "Eintrittspunkte" gibt es derweil genug.

An dieser Stelle nochmals der Hinweis: Es nutzt nichts, einfach nur gegen etwas zu sein und prinzipiell Gleiches(!) dagegen austauschen zu wollen. Das Verhalten des Dagegenseins gehört zur alten Ordnung!

#### Du hast die Wahl zwischen...

Die Wahl, die man den gewohnten Untergebenen anbietet, ist im Grunde genommen nur ein Tauschgeschäft.

Am besten sieht man dies bei den Parteien und auch, dass man sich dort nicht traut, seinen Anhängern die eigentliche Situation – in der sich beide bewegen – zu darzulegen. Hauptsache beschäftigt sein, bis zur nächsten "Generation der Altsystemgläubigen".

Ein Glück geht das zu Ende und bestehende Ambitionen münden zeitgerecht in gewohntem Durcheinander – ob gewollt oder ungewollt.

Um es mal so auszudrücken: Politik, wie sie bisher geschieht, war nie dazu gedacht, für den Wähler zu sein.

Sie kann es nicht, weil wirksame Politik nur unter Einhaltung der Regelwerke des Lebens funktioniert und somit klassische Politik auch überflüssig macht.

Bisherige Politik beschreibt sich als Bild einer Fahrt mit dem Ballon, während die Mannschaft – von Wähler gewohnt(!) beauftragt – mit einem Wollfaden versucht, einen auf der Straße angeklebten Kaugummi aufheben zu wollen, den der Bürger selbst hingeworfen hat.

Das Fehlen der Offenheit, kann man der Politik nicht vorwerfen, wurde sie ja auch nur von Rollendarstellern gewählt, die auch nur "so tun, als ob" sich "endlich" etwas ändern muss.

Es geht also nicht darum, wem man seine Stimme gibt (und somit fortan nichts mehr zu sagen hat) und sich so nichts ändert, sondern darum, funda"mentale" Veränderungen anzustreben.

Eine Zunahme der Unterwerfung, um das Bestehende irgendwie erhalten zu wollen – was gerne mit der Neuen Weltordnung verwechselt wird – erleben letztlich nur all jene, die ihre bisher belohnte Opferrolle in Gefahr sehen. So am Rande.

Andere wiederum sind wieder in der Versenkung verschwunden, da es ihnen letztlich nur um die Verteidigung des Bisherigen, unter anderem das liebe Geld, Eigentum, Besitz, Hab und Gut ging, während das ganze Tamtam nicht selten euphorisch spirituell oder patriotisch angehaucht überlagert wurde.

"Ich will die Schweine hängen sehen", führt in die Richtung des eigenen Verfalls. Besser ist es, sie zu grillen und zur Verantwortung zu ziehen… Scherz.

Wer nach Verfassungen zu rufen meint: "Das Eigenthum ist unverletzlich. Es kann nur aus Grün-

den des öffentlichen Wohles gegen vorgängige, in dringenden Fällen wenigstens vorläufig festzustellende, Entschädigung nach Maßgabe des Gesetzes entzogen oder beschränkt werden." Preußische Verfassung

Sicher ist das Eigentum unverletzlich. Doch wie sieht es mit der Beziehung zwischen Gegenstand und dessen Eigentümer aus?

Was die Kirche betrifft: Die gewohnt biblische Variante der Personifizierung ihrer Darsteller, führt in der Regel ebenfalls in bekannte Denkregionen von Glaubensvorstellungen, die entweder weit in der Vergangenheit liegen oder die erst in der Zukunft erscheinen werden/würden.

Das ist ungefähr so, als ob eine ziemlich große Gruppe von Menschen an einer Haltestelle auf den Bus wartet, dessen Fahrer sie selbst sind.

Wenn beim Menschen die Entscheidung ansteht, zwischen den Wegbegleitern "Authentizität" oder "So tun, als ob" zu entscheiden, wird es für gewöhnlich ganz leise um einen herum, und plötzlich haben alle anderen viel "woanders" zu tun.

Denn für das "so tun, als ob" wurde – besser: wird man ja belohnt.

#### Wunderbares

Wir haben in der Tat die Aufgabe, die Welt neu zu denken. Eine wunderbare Aufgabe, die darauf wartet, auch weiträumig ergriffen zu werden.

Die nur dadurch behindert werden kann, weil man das anzieht, was einem davon abhält, man sich gewohnt wehrt, statt es in Frage zu stellen. Man erntet das, was man sät.

Und das Geerntete wird durch die Konditionierungen, Denk- und Verhaltensmuster bestimmt und nicht durch die Worte, die man eben noch schnell von sich gegeben hat, um einen Schein aufrecht erhalten zu wollen.

Eines ist jedoch sicher: Man kann sich durch sprechen und wiederholen der Erkenntnisse selbst umprogrammieren. Das funktioniert auch dann, wenn man die Absicht hat, sich verändern zu wollen, im Sinne von Entwicklung durch Infragestellung des Systems.

Die Aufgabe der Infragestellung erschöpft sich allerdings nicht damit, einfach das Gestern durch das Vorgestern auszutauschen zu wollen und damit habe sich der geistige Aufwand bereits erledigt.

Noch reicht es, sich nur lange genug einzureden, man sei ja "souverän" oder, dass man der Einführung der gewohnten Luftnummer eines "souveränen Staates" hinterherläuft. Diese Zeiten gehen ein Glück zu Ende – was den betroffenen Akteuren natürlich nicht gefällt.

Was das Um- und Weiterdenken betrifft: Es reicht nicht aus, nur fortwährende Problembetrachtung und Suche nach Schuldigen und Verantwortlichen zu betreiben. Das sind alles nur Denk- und Verhaltensmuster der alten Ordnung!

Wer in den evtl. nachfolgenden Beiträgen hofft oder erwartet, nur das Übliche vorzufinden, um sich in seinen bisherigen Gewohnheiten gerechtfertigt und bestätigt zu fühlen, mag hiermit enttäuscht werden.

Es geht nicht darum, das Alte in seiner bisherigen Bedeutung(!) zu belassen und damit verbundene Hoffnung auf seine Rückkehr. "Nach vorne denken und handeln", heißt die Devise und dies funktioniert nur durch Infragestellung und nicht durch Beibehaltung des Gestrigen.

"Bist du auf unserer Seite?" "Ich glaube, so einfach ist das nicht." "Dann sollte es aber schnell so einfach werden." "Ich bin auf der Seite des Lebens." Dialog aus "Age of Ultron", Avengers 2

"Das Leben kann nur in der Rückschau verstanden werden, muss aber in der Vorschau gelebt werden." "Stanley Milgram", Experimenter, 2015 Die Beitragsreihe mag all die Dinge nochmals zusammenfassend in Frage stellen, an die sich bisher geklammert wurde und noch wird, während zwar Lösungen und Veränderung gefordert werden, jedoch insgeheim gehofft wird, dass selbst nicht davon betroffen zu sein – also das berühmte "so tun, als ob".

Apropos "Teilen". Der Ausdruck "Teilen und Herrschen" hat nicht nur etwas mit irgendwelchen "Herrschern" und "Eliten" zu tun, wie das nur allzu gerne geglaubt (dahin verdrängt) wird, sondern ist ein Verhaltensmuster, was in allen hierarchischen Organisationsstrukturen zu Hause ist.

P.S. Im Grunde genommen ist das Ende gleichzeitig ein Anfang. Worauf also warten? Tun. An sich selbst und damit am System selbst wirken. Dazu braucht es keine Erlaubnis, kein Antragsformular, keine Demo und vor allem keine Feinde.

Teil 2 Gesellschaft und Staat HEEFFE ATCHING YO

(V1.1) Sicher hat die alte Ordnung (\*also die bisherigen Konditionierungen, Denk- und Verhaltensmuster, die für das bekannte System stehen) auch einen Sinn – den Sinn zu erkennen, dass man bisher lernte, wie es nicht funktioniert – als Erkenntnis vom "Baum der Erkenntnis" – treffender Weise.

Wenn Sie der Meinung sind, dass das Bisherige – in der Regel mit BRD bezeichnet – nichts war/ist und Sie einen sehnsüchtigen Blick auf das Deutsche Reich werfen oder nach Preußen oder sonst wohin, was prinzipiell(!) in diese Richtung liegt, mag ich darauf hinweisen, dass Sie, wie auch die BRD-Gläubigen, nur einer kollektiven Fiktion hinterherrennen.

"In einem Land, in dem wir gut und gerne leben." A. Merkel, 2017

Das Phänomen ist hierbei, dass die Fiktion nicht erkannt wird, weil gewohnt mit der Vorstellung herumgelaufen wird, so etwas wie "Boden" gehöre einem. Und möglicherweise kommt eines Tages ein anderer und nimmt(!) einem diesen wieder weg. Und mit der Erfindung von Eigentum und Besitz wurde zwangsläufig auch der Verlust des Besetzten in die Welt gesetzt und damit auch die Grundlage die Macht der Autorität "greifbar" gemacht.

"Wer nimmt, dem sei genommen. Jedoch wer gibt, dem sei gegeben... sagte das Finanzamt."

Kleine artige Fürstentümer innerhalb größerer Fürstentümer, Hierarchien innerhalb von Hierarchie, Fiktionen innerhalb von Fiktionen – alle sich fein der Autorität belohnt unterwerfend.

"Ja, aber ich muss doch..."

Dass jene sich nur ihren eigenen konditionierungen, Denk- und Verhaltensmustern unterwerfen, wissen sie nicht. Denn durch gewohnte Verdrängung und Außenorientierung, sehen sie ihren eigenen Einfluss durch ihre Konditionierungen und Verhalten am wenigsten.

Um es so auszudrücken: Es sind um Grunde genommen immer Fiktionen, die sich der Mensch schafft, um mit dem, was er wahrnimmt, umgehen zu können.

Dies, indem er das Unbeschreibbare beschreibbar macht. Dabei her er jedoch das Unbeschreibbare vergessen und so wurde sein geschaffenes zu einzigen Existenz.

Der wesentliche Unterschied besteht jedoch nur darin, ob das Geschaffene, was zunächst von einer geistigen Ebene her wirkt und später in seinen Auswirkungen auch den Regelwerken der Natur entspricht – oder nicht. Wer an dieser Stelle noch mit der Vorstellung herumläuft, dass "der Stärkere gewinnt", bewegt sich gestärkt und bewaffnet – nur im Alten, bei der die gewohnte Vorstellung auf den Denk- und Verhaltensmustern des Kampfes und der Verteidigung basiert. Nicht nur Kampf und Widerstand sind lediglich nur Verdrängungsmechanismen, nach denen der Betroffene "funktioniert".

Der Mensch der neuen Ordnung unterscheidet sich vom Menschen der alten Ordnung letztendlich nur darin, dass er Vernunft und Gewissen bei sich entwickelt, gegenüber jenen, die nur "so tun, als ob" sie vernünftig sind, während sie ihr Gewissen – nicht selten belohnt – unterdrücken.

Die alte Ordnung\* ist notwendig, damit der Mensch durch ihre Infragestellung wieder zum Leben selbst zurückfindet. Das Alte geht nicht einfach weg, es verliert lediglich an Bedeutung – wie alles, was der Mensch zu "bedeuteln" versucht. Der Mensch erfährt dabei neue Bedeutung und somit auch neue Erkenntnis.

"Es sind nie die Dinge selbst, sondern nur die Bedeutungen, die der Mensch den Dingen und Geschehnissen eine Weile verleiht."

Somit ist Wandel stets auch ein Bedeutungswandel und im klassischen(!) Sinne ein Kampf (Verdrängungskonzept) um geltende Meinungen – unter Anwendung, Schutz und Rechtfertigung und Beibehaltung der bisherigen Konditionierungen, Denk- und Verhaltensmuster, in Verbindung mit einem geschaffenen Feindbild.

Das Recht dient dabei als kollektives Rechtfertigungsinstrument und Regelwerk gegenüber den Auswirkungen gesellschaftlich tolerierter Unvernunft und Gewissenlosigkeit einer "zwangsläufig" zu betreuenden, anonymen Masse.

Die wesentliche Infragestellung – also dem Prinzip des Vorhandensein einer Autorität – findet nicht in ihrer Verdrängung durch Austausch statt, sondern jener Mechanismen (Konditionierungen, Denk- und Verhaltensmuster), die zu den "gewohnten" Beziehungskonstellationen aus "Betreuern und Betreuten", "Vorgesetzten und Untergebenen", "Sklaven und Herren", "Eroberern und Unterworfenen" &c. Führen. Rollenspiele, kollektiv für echt gehalten – mit ihren "gewohnten" Nebenwirkungen.

Der Mensch der neuen Zeit schüttelt die ihm als "normal" verkauften Rollen mehr und mehr ab, indem er das System der alten Ordnung auf seine Wirkmechanismen hinterfragt. Diese geschieht nicht, indem er das als unangenehm Wahrgenommene verdrängt, Schuldige und Verantwortliche sucht und gegen "Angenehmes" zu ersetzen, zu tauschen (und sich so zu täuschen) versucht.

Die gesellschaftliche Realität besteht darin, dass man bereits kollektiv für alle Auswirkungen verantwortlich ist, während der angesprochene Einzelne "so tut, als ob" er nicht dazugehört, wenn es um Unannehmlichkeiten geht.

Eine Gesellschaft, die Gemeinschaft und kollektive Verantwortlichkeit gegenüber dem Leben verdrängt, während sie versucht individuell überleben zu wollen – ohne den Glauben an das Lebens selbst, was ihr, was jedem Einzelnen geschenkt wurde.

Das Leben beschenkt sich selbst. Nur der Mensch geht davon aus, "er" habe das Leben gezeugt und was sich zwischen seinen Beinen in die Welt drängt, gehöre ihm. Der Mensch ist nur ein Werkzeug des Lebens selbst.

An dieser Stelle lösen sich auch alle Religionen auf, die sich ein Bild (Bild oder Wort) von "ihrem Schöpfer" gemacht haben – egal wie "er" oder sie heißen mag. Es ist das Leben selbst und nicht die kollektiv geglaubte Einfalt, mit der Handlungen Erhebung und Unterwerfung gerechtfertigt/legalisiert werden.

Vielleicht erkennt nun so mancher, dass es an der Zeit ist, die Dinge von einer anderen Warte zu betrachten, als aus der gewohnten Sicht eines Opfers, was sich nur in der (anonymen) Maske der Masse stark fühlt, während seine gewohnten Denk- und Verhaltensmuster es nur "funktionieren" lassen. Dazu ist natürlich notwendig zu erkennen, dass man sich bisher in einer Opferrolle – in einer ankonditionierten Opferrolle bewegt hat, um diese dann erst schrittweise verlassen zu können.

Im Grunde zeigt sich ein Bild aus Betreuern und Betreuten: Das Aufpassen auf einen kollektiven Dämon, der sich zur Aufgabe gemacht hat, das Leben zu unterwerfen, während er sich für einen Gutmenschen hält, von Frieden spricht, nur seine Ruhe will; von Freiheit spricht, um dadurch nur das Erreichte zu erhalten zu wollen, Gerechtigkeit von anderen fordert, die er in sich selbst zu entfalten und vorzuleben hat.

"Du bist solange gut, solange mir das gefällt." "Solange du deine Füße unter meinen Tisch stellst…"

Durch die (Selbst)Reduktion des Menschen auf Arbeiten und Geld verdienen, kann man die Gesellschaft auch so leicht einfangen, wenn man zunächst Annehmlichkeiten verteilt, um sie so wieder an der Leine zu halten. Der Mensch reduziert auf Geldversprechen, Freiheiten (Privilegien) und Freizügigkeit, statt Freiheit.

Das funktioniert auch nur solange, wie sich der Mensch nicht selbst hinterfragt, was ihn so funktionieren lässt.

## Warnsignale

Und wenn plötzlich die gewohnte (materielle) Freiheit gefährdet ist, dann kommt der Patriot wie "Jack out of the Box" und rebelliert über die abhanden gekommene "demokratische Grundordnung", die lodernde Gefahr für die "öffentliche Ordnung". Er beruft sich auf seine ihm zugewiesene, benamte Überlagerung von Boden (z. B. "Deutschland") und damit verbundene "Souveränität" – man müsse jetzt stark sein, kämpfen und sich gegen das "Unrecht" zur Wehr setzen.

"Funktionieren Sie noch, oder leben Sie schon?"

Das klingt noch nicht einmal nach Hochverrat, da ich offiziell(!) nur noch als Mensch ohne Staatsangehörigkeit agiere und auch nicht vorhabe, eine annehmen zu wollen.

Die Frage und Entscheidung ist stets: "Bist Du für oder gegen das Leben?"

Etwas Neues gestalten geht nicht, wenn man sich stets nur die Ist-Situation vor Augen führt, das üblichen Denken denkt und hofft, dass es anders wird. Ist-Betrachtung ist einfach. Doch lautet das Motto: Um- und Weiterdenken!.

Der Mensch untersteht keiner staatlichen, keiner künstlichen Ordnung, wie sie in der Regel in einer hierarchischen und fremdbestimmenden Art und Weise stattfindet. Das hat er noch nie. Er hat es bisher immer nur konkludent angenommen und – weil belohnt – auch daran geglaubt wird. So einfach ist das.

"Fritzchen, ich geb' dir jetzt mal zwei Mark. Dann drückst du die Oma mal ganz lieb. Sag' aber nichts deinem Bruder." "Oma, das kostet aber extra." Jürgen von der Lippe

Schön, wenn man noch selbst über sich lachen kann – oder etwa nicht?

Wenn so mancher "vom Mensch sein" spricht und nicht als "Person" betrachtet werden mag, sollte er sich auch darüber im Klaren sein, dass es nicht damit getan ist, "Mensch sein" zu wollen und gleichzeitig nach Schutz, Betreuung und Sicherheit einfordern zu wollen, während er sich ständig über die Unterdrückung zu beklagen weiß.

Denn so nimmt man nur die Rolle des Opfers an, was sich unweigerlich nur dann stark (im Jammern und sich beschweren) fühlt, wenn es Gleichgesinnte um sich schart.

"Erst sind es drei weiße Häschen, die Angst vorm bösen Wolf haben, und dann sind es zwanzig weiße Häschen… die Angst vorm bösen Wolf haben."

Der größte "Bock" wird dann geschossen, wenn dann auch noch irgendwelche "Menschenrechte" eingefordert werden, während gleichzeitig gegen den ersten Artikel verstoßen wird. Kommen die Kläger und Forderer also nur dann wieder, wenn sie es auch wirklich verstanden hat.

Es geht auch nicht darum, sich über andere zu überheben oder zum rechten Zeitpunkt eine Überhebung zu verhindern, indem man eine eigene Machtposition ins "Leben" ruft. Diese Sichtweise basiert nur auf gewohnten Denk-, Sicht- und Handlungsweisen.

Das Opfer gibt an dieser Stelle gerne anderen die Schuld für sein eigenes Handeln und damit auch die Offenbarung seines eigenen, mangelnden Selbstbewusstseins.

Die Wahl besteht nicht darin, zwischen Unterdrückung und Überhebung zu wählen, sondern das Prinzip hinter(!) diesem Gebilde aus getrennten Lagern in Frage zu stellen, um so über sich hinauszuwachsen.

"Opfer" werden hierin gerne eine Überhebung erkennen wollen. So sei vorausgeschickt, dass sie nur das erblicken wollen, was sie selbst – unhinterfragt – in sich tragen: Die Selbstunterwerfung unter die eigenen unbetrachteten Konditionierungen, Denk- und Verhaltensmuster – also dem eigenen "Ich".

Die alte Ordnung, die erste Ordnung: Das "Ich" über dem Menschen. Jenem Menschen, der denkt, er sei ja sein "Ich" (und sich so selbst seiner Entwicklungsfähigkeit beraubt), während er jedoch ein "Ich" hat (Begegnung auf Augenhöhe).

Seine Konditionierungen sein, statt sie zu haben, eine Verdrehung, die zu verdrehten(!) Handlungen führt, unter anderem ein Leben im Schein (Show, "so tun, als ob", Titel, Pöstchen), statt Authentizität.

"Ich bin, der ich bin."

Man muss also sein "Ich" gar nicht ablegen, sondern lediglich die Konditionierungen, Denkund Verhaltensmuster in Frage stellen, die zu einem dem Leben abgewandten und kollektiv geglaubten Simulation von Leben führen. Ein Punkt zum Weiterdenken, was denn die Simulation ist und was das Leben selbst.

"Die Behinderten dürfen jetzt auch wählen." "Wieso jetzt? Die Behinderten haben doch schon immer gewählt."

Die Beantragung einer Staatsangehörigkeit ist nur die Schaffung einer künstlichen Person – eine Rolle, genannt: "Staatsangehöriger", der sich den darin(!) geltenden Regelwerken einer gesetzgebenden Institution und ihren Handlangern zu unterwerfen hat.

Somit ist es vollkommen gleich, welchen hübschen Namen man dieser Struktur verleiht, wenn die darin wirkenden Prinzipien, Methoden und Werkzeuge die gleichen sind.

"Im Grunde genommen geht es nur um Menschen innerhalb des Lebensprozess und damit verbundener Entwicklung und die Materie als Zwischenspeicher für das Erlernte im Prozess aus Entstehen, Sein und Vergehen." "Und was habe ich davon?"

Und so ist es auch vollkommen gleich, wie viele Personenausweise oder Staatsangehörigkeitsurkunden von was auch immer ausgestellt werden, weil es letztlich nur eine andere Betreuungseinrichtung wäre, also eine Anstalt für den betreuten und gegen Konsequenzen für sein eigenes Handeln geschützten Bürger – also für seine belohnt beibehaltene Unvernunft, die wiederum als Rechtfertigung zur Betreuung herhalten soll – ausgeführt von jenen, die selbst unvernünftig sind.

Hier dreht sich die Waschmaschine besonders schnell, weil ja jeder davon ausgeht, er sei "vernünftig" und "jeder" diese ja auch anders definiert. In der Regel basierend auf dem, was er materiell zu besitzen erachtet.

Die Vielfalt in der Materie, als Ablenkung von der Einfalt der Konditionierungen, Denk- und Verhaltensmuster.

Dass Vernunft etwas Individuelles sei, ist jedoch ein kollektiver Irrglaube, da nicht die Definition allein "Rechtskraft" erlangt, sondern sich durch das Tun heraus ergibt. So tun, als ob, verkörpert nur die alte Ordnung.

## "Am Tun wird man sie erkennen."

Solange der Mensch seine ihn funktionieren lassenden Programmierungen nicht hinterfragt, ist er stets ein Teil eines Verbrechens, was sich gegen das Leben selbst richtet und er in einer Simulation lebt.

Es ist die größte Aufgabe seines/des Lebens und die Ursache für das Vorhandensein der alten Ordnung, damit er um- und weiterdenken kann. "Weiterdenken, statt weiter denken."

Da das Leben sich und alles darin liebt – sonst wäre ja nichts da – bedeutet die Rückbesinnung zwar der Untergang der Bedeutung über das Bisherige, jedoch nicht ins Leere hinein. Das bedeutet "an das Leben selbst glauben".

"Guten Morgen. Ausgeschlafen?"

Wer da noch "reichsgläubig" unterwegs ist: Auch ein Bundesverfassungsgericht, was auch nur eine Fiktion darstellt, kann noch so viel über die Existenz eines Reichs verbreiten mögen. Staaten sind und bleiben Fiktionen und sind nur geschaffene Glaubensgebilde, der Simulation von Gemeinschaft und betreutem "So tun, als ob".

"Eine Organisation intelligenter Leute, fürchtet Intelligenz?" "Tony Stark", Marvel's Avengers, 2012

Nachtrag: Die Wahrnehmung verfallender, gesellschaftlicher Werte ist im Kern kein Verfall, sondern lediglich die Offenbarung ihres tatsächlichen Zustandes und damit verbundene Aufgabe des Menschen selbst, diese mit Leben zu füllen, statt nur mit den Worthülsen um sich zu werfen – auf diese Weise wird aus Wasser auch Wein.



Heute morgen sprachen eine Bekannte und ich darüber, dass man die Menschen doch erst mal dort abholen sollte, wo sie sich gedanklich bewegen. Sie sagt hin und wieder, dass ich mit meiner Einstellung "tausend Jahre in der Zukunft unterwegs" sei. So habe ich mich spontan entschlossen, vor der Einführung noch eine Einführung zur Einführung zu formulieren.

Vorangestellt sei auch die Information zu meinem Blog, dass es sich hierbei nicht um eine lose Ansammlung von für mich gleichbedeutenden Beiträgen handelt, sondern es ein vom ersten bis zum heutigen Tage um eine öffentliche "Wendeltreppe" individueller Entwicklung handelt, in der sich die Bedeutung und die Priorität mit dem Voranschreiten zunehmend verändert.

Die einen sind noch arbeitend und Geld verdienend unterwegs und bekommen so gut wie gar nichts mit und glauben noch an das, was ihnen im Fernsehen gesagt wird.

Sie wollen in der Regel auch nichts andere hören wollen, weil so ihr Liebgewonnenes womöglich in Gefahr wäre. Sie glauben (bedeutend im Sinne von "festhalten") an das was ihnen präsentiert wird. Sie glauben an Recht und Gesetz und allem, was damit in Verbindung steht.

Die zweite Gruppe, sind jene die erkannt haben, was die Nummer "in diesem Land" ist, jedoch schweigen sie, weil sie sich nicht trauen und deshalb nur in gewissen Situationen darüber reden. Sie wollen nicht auffallen. Die Angst vor Bestrafung oder Ächtung erscheint für sie zu mächtig. In der Regel wissen sie gar nicht, was sie tun könnten. Und wenn sie auf einen nächsten Handlungsschritt kommen, dann haben sie Angst davor ihn zu realisieren, weil ihnen plötzlich die Konsequenzen bewusst sind.

Kaum jemand realisiert, dass er sich unter den gewohnten Bedingungen in einer Simulation von Leben bewegt, die er als einzige (meist belohnt) angenommen hat.

Die dritte Gruppe sind jene, die sich – in der Regel "fremd motiviert" – mit dem Thema der Hinterfragung beginnen, sich intensiv damit auseinandersetzen und dies nicht mehr hinter vorgehaltener Hand und somit beginnt die Phase der öffentlichen Aufklärung.

Einstiegsthemen sind: "die BRD ist kein Rechtsstaat", die "richtige" Verfassung, Artikel 146 und 139 Grundgesetz, Bundesbereinigungsgesetze, die natürliche und die juristische Person, OWIG, Steuern, HLKO, Besoldung, Leibrente, UCC, Personenstandserklärung, die Jungens und Mä-

dels vom Sonnenstaatland, Lebenderklärung, IRS (amerikanische Steuerbehörde), es gibt seit 8. Mai 1945 keine echten "Beamte" mehr (sie heißen nur so), Deutschland ist besetzt, deutsche Geschichte, Holocaust, Kinder und Jugendamt, Kontopfändung, Hausdurchsuchung, Gelber Schein, Personenausweise alle möglichen Reiche, kommissarische Reichsregierungen, ZDF-Nachrichten: "...die BRD als Rechtsnachfolgerin des dritten Reichs", Reichskanzlerernennungen, nicht geltende Rechtsgrundlagen mangels fehlender, räumlicher Geltungsbereiche in Form eines klar ersichtlichen Staatsgebietes, keine Steuern ohne gültige Rechtsgrundlagen, illegaler Rundfunkbeitrag, alternative Staatsgründungen, klassische Existenzvernichtung, "Accepted For Value", Zwangsversteigerungen, Herleiten von Rechtsargumentationen (die jedoch auf der Empfängerseite ignoriert werden), "Konkludentenverträge", "Malta Maschen", Reichsbürger, Nazis, Ausländerfeinde, Internationaler Gerichtshof, gewohntes Einfordern von Menschenrechten, Bar-Vermutungen, "Wir (wer immer mit "wir" gemeint ist) werden alle versklavt", keiner unterschreibt richtig, es wird keine Verantwortung in den Behörden getragen, fehlende Amtsausweise, Kirche, Staat, die Marke "POLIZEI" &c.

Nicht selten werden in der Aufklärung daraus die gewohnten Geschäftsmodelle und teuren Seminare gemacht. Ein Zeichen dafür, dass sich im Handeln im Alten bewegt wird, während die Betrachtung und Hinterfragung der eigenen Verhalten unterbleibt.

"Wenn ich etwas gebe, will ich auch etwas dafür kriegen. Schließlich muss ich ja auch leben." (Was da "leben" will, ist jedoch nicht der Mensch, sondern sein "Ich" nach dem er funktioniert.

Das "ich" ist sozusagen der Behälter der sein Fühlen, Denken und Handeln und die Art welche Bedeutungen er den Dinge gibt, beeinflusst.)

Aus dieser unbetrachteten Haltung heraus entwickelt sich in der Regel ein recht instabiles Fundament, was im späteren Voranschreiten, vor allem bei zunehmenden "Ent-Täuschungen", wieder in sich zusammenfällt. Denn sie wissen nicht, warum sie es so tun.

"Merkel muss weg!" (als Ausdruck gesellschaftlich gelebter Verdrängung) "Merkel ist bereits weg. Sie hat einen Termin."

Die meisten verbleiben in diesem üppig gesteckten Themenrahmen, tauschen die Themen inhaltlich, wenn sie jeweils nicht den Erfolg brachten, nur miteinander aus.

Und wenn der maximale Tausch- und Kombinationsmöglichkeit erreicht ist... bleiben am Ende die üblichen Optionen: Gewalt gegen sich, Gewalt gegen andere, Resignation und Regression und recht selten: Erkenntnis und Entwicklung. Das liegt häufig daran, dass sie sich von den eigenen Emotionen haben blenden lassen.

Wenn so mancher aufgibt, tut er dies auch nicht, weil die anderen(!) daran schuld sind – sondern, weil er selbst dafür verantwortlich ist. Schuldzuweisung ist nur ein in der Gesellschaft als "normal" angesehenes Verdrängungskonzept – genau wie Kampf, Widerstand, Flucht usw.

In der Regel wird alles traktiert um das, wenn es den Betroffenen "weggenommen" wurde, per "Gerechtigkeit" wieder einzufordern. Letztlich, um das alte Leben mit seinen Gewohnheiten, Vorstellungen und damit verbundenen Besitztümern zurück haben zu wollen. Es wird gekämpft und sich mit allen Mitteln verteidigt und wenn das Erreichte am Ende doch "fort" ist, wird es meist ruhig um sie.

Nicht selten reicht auch die Drohung, das Verbliebene zu verlieren, wenn man nicht "artig" ist.

Die Motivation beruht in der Regel auf der Schaffung von Feindbildern, um die eigenen Verhalten rechtfertigen zu wollen. Dies, aufgrund einer erfahrenen Ent-Täuschung, und damit verbundene Rache und Vergeltung, meist übertüncht mit "Patriotismus" und anderen "edlen Zielen".

"Der Zweck heiligt die Mittel." Machiavelli

In der Regel bewegen sich die Akteure weiter in den ihnen gewohnten Denk- und Verhaltensmustern (also Programmierungen) des Kampfes, des Widerstandes, der Verteidigung, sind auf der Flucht und/oder suchen gleichgesinnte Mitstreiter − in der Vorstellung, dass Mehrheiten, Klagen, Jammern (kollektiv → Demonstrieren), Jorren, Greinen und sich beschweren zu etwas führen. Der Ernst ist ihr dauerhafter Begleiter.

"Die Lage ist ernst!" "Ernst, noch eine Lage!"

"Die Lage ist hoffnungslos, aber nicht ernst." Paul Watzlawick

Um sozusagen in die nächste "Level" zu gelangen, ist der Schlüssel "fehlender Verantwortung" anzuvisieren. Sie wirft gleichzeitig die Frage auf, wer da überhaupt (und vor allem auch man selbst) Verantwortung für sein Handeln trägt.

Wenn man sich selbst nicht dazu bereit erklärt, Verantwortung für das eigene Handeln zu tragen und diesen Aspekt ignoriert, wird man sich alsbald wieder frustriert im "Wohnzimmersessel vor der Glotze" wiederfinden. Denn das ist der erste Stein des neuen Fundamentes.

"Will you partake of that last offered cup or disappear into the potter's ground?" Johnny Cash, The Man Comes Around"

Um kurz nochmals auf den Blog zu hinzuweisen: Wo derjenige thematisch einsteigt, ist dies seine aktuelle Entwicklungs- und Bedeutungsposition, in der er sich bewegt. Sie hat jedoch nicht unbedingt mehr die selbe Bedeutung für mich. Das bedeutet, warum ich manchmal schreibe, dass ich ein Thema "durch" habe.

Das bedeutet auch, dass sein Thema möglicherweise nur für ihn und all jene, die sich ebenfalls damit auseinandersetzten "brisant" ist.

Hat man bspw. erkannt, dass das positive Recht (also alles vom Menschen gemachte Recht, damit verbundene Fremdbestimmung und Werkzeug zur Behandlung der Auswirkungen gesellschaftlich tolerierter Unvernunft) nur dazu da ist, um den Anwender in einer geglaubten Fiktion (der Mensch in der Rolle als Rechtssubjekt und damit verbundener Fremdbestimmung) zu halten.

Nur das überpositive Recht (das Naturrecht oder auch Vernunftsrecht) steht für den Menschen – verbunden mit der Aufgabe der Entwicklung von Vernunft und Gewissen, siehe u. a.: "IRS – oder: Was mir zusteht"

"Entwicklung findet über die Veränderung von Bedeutung über Dinge und das Geschehene statt, nicht über das Beibehalten ihrer Bedeutungen."

"Es sind nicht die Dinge, die uns beunruhigen, sondern die Bedeutungen, die wir den Dingen verleihen." Epiktet 2.0

Es macht auch keinen Sinn, jemanden darüber aufzuklären, wenn er noch nicht einmal weiß, dass die "BRD-Nummer" nur eine "luftige" ist, da er ja für seine Arbeit belohnt wird, später Rente erhält und sogar eine Krankenversicherung hat, ein Auto, ein Haus und eine Familie.

Das klingt doch alles prima. Und wenn man mal keinen Job hat, dann bekommt man vom "Amt" Geld dafür, dass man ja nicht "untergeht". Es wird die Gläubigkeit des Geld dazu genutzt, die Gläubigen "bei der Stange zu halten".

Das sich dies zunehmend anders entwickelt, dafür sorgen ja bereits diejenigen, denen man seine Stimme gab und hier und da mehr und mehr abknapsen, das Erreichte "kunstvoll" schmälern. Wer ahnt schon, dass ihm nichts gehört, weil es auch nur ihm überlassene Privilegien sind, die ihm wenn er nicht "artig" ist, wieder aberkannt werden können, durch seine jeweiligen "Vorgesetzten". Das ist die Ausübung der Macht.

Und wer ahnt darüber hinaus, dass ihm nichts gehört, weil auch die Privilegien im Umgang mit dem Erreichten nur eine kollektiv vereinbarte Vorstellung ist, an die geglaubt wird, weil an Belohnung und Bestrafung geglaubt wird – im Kern nie in Frage gestellt wurde – da es ja schon immer so war.

Tja, jedoch ändert sich alles grundlegend und kein Stein wird auf dem anderen bleiben. Zeit um- und weiterzudenken.

"Weiterdenken, statt weiter denken."

Ein funktionierendes Fundament in sich selbst schaffen, dass ist die einzige Sicherheit neben dem Leben selbst, was sich liebt und alles, was sich ihm zuwendet.

Das worin die Mehrheit unterwegs ist, ist lediglich die Simulation des Lebens.

Mal was zu darauf herumdenken.



Na, da wird sich so mancher ggf. nicht heranwagen wollen, denn man bräuchte ja etwas wie einen Staat, wo Recht und Gesetz gelten (vor allem "gelten"), wo Sicherheit und Gerechtigkeit herrschen – das Übliche also mit seinen gerechten Vorgesetzten und den ihnen gläubigen Untergebenen.

Was privat gedacht und gemeint wird, spielt im Kern keine Geige. Was in der Öffentlichkeit "gelebt" wird, spielt eine Rolle.

Fehlende Authentizität, also gewohntes "so tun, als ob", um nicht aufzufallen, macht es möglich. Darsteller und Schauspieler, die wiederum andere Schauspieler zu ihren vorgesetzten Schauspielern wählen.

"Mahna mahna, tie tie pie di pie."

Während die alte Ordnung zunehmend an Bedeutung verliert und fleißig auf allen Seiten dagegen angekämpft wird, bleibt so das Weiterdenken gekonnt aus und es wird sich nur noch Gedanken um die Sicherung und Verteidigung des Erreichten gemacht oder fleißig weggeschaut oder -gehört.

An der Stelle zwischen alter und neuer Ordnung lassen sich auch reichlich Grenzgänger feststel-

len, die sich zumindest in der Theorie bewegen, worum es wirklich geht. Jedoch deutet ihr Handeln in der Regel auf das gewohnte Alte hin.

Der "Feind" ist schnell ausgemacht: Jeder, der einem etwas wegnehmen oder streitig machen will oder eine Meinung hat, die sich gegen die gleichgeschaltete "Meinungsmehrheit" richtet.

"Man schickte mir ein "Owi" über 150 Euro und ich schicke einen konkludenten Vertrag über zwei Mio."

Sicher mag jeder für sich seine eigene Entwicklung in Anspruch nehmen, doch ist es auf der anderen Seite eine selbst auferlegte Pflicht, ihn zumindest darauf hinzuweisen, dass es mehr gibt, als nur das Übliche.

Jenes, was zunehmend auch an Bedeutung verliert und damit auch jeder, der sich damit identifiziert und es gegen Verfall zu verteidigen versucht. Verfall ist es in dem Moment nur, weil das Weiterdenken über den gewohnten Tellerrand hinaus, aufgrund der unhinterfragten Verhaltensmuster ausgeblendet wird, im Kern die eigene natürliche Entwicklung von der anerzogenen Verdrängung überlagert ist.

Das ist auch die eigentliche Verhinderungsnummer, mit der das mehrheitlich gleichgeschaltete

Individuum herumläuft. Unter Verdrängung fällt Kampf, Widerstand, Flucht, Ab- und Ausgrenzen (Grundlage für die heute existierenden Grenzen in dieser(!) Welt, "Unglaube", Beratungsresistenz und die allseits bereite Schuldzuweisung. Sicher gibt es noch weitere.

Damit das Verdrängungskonzept funktioniert, bedarf es eines Anlasses, der in der Regel durch das selbstgeschaffene Feindbild das eigene Handeln (kämpfen zu müssen) rechtfertigt.

Der kollektiv vereinbarte Wert im Außen: Geld, Eigentum, Besitz, Hab und Gut sind alles nur Erfindungen, wo Zusammenhänge (nämlich durch Verträge und Urkunden, Bescheinigungen &c.) hergestellt werden, die so "Gültigkeit" erlangen sollen, während dort, wo Zusammenhänge existieren, diese verleugnet werden.

Geld, Eigentum, Besitz, Hab und Gut mutieren so zu niederen Beweggründen und der Mensch so zum Opfer seiner Programmierungen und individuell-kollektiven Vorstellungen, die sich im Kern durch das immer wieder jagen, haben und sammeln wollen zum Ausdruck bringen.

"Eine globale Gesellschaft im Rahmen spätrömischer Dekadenz künstlich hochtoupierter, jagender und sammelnder Streuaktionisten." Streuaktionismus ist im Rahmen des gewohnten Handelns, der Vorstellung unterworfen, dass gerade das was im Fokus ist, bewertet, behandelt und gesichert werden muss. Und wenn zehn Dinge gleichzeitig anstehen, kollabiert das Gebilde aus Kontrolle und Machterhaltung. Kontrolle, als kümmerliches Abbild der Intuition und Vertrauen zum Leben selbst.

Haben und Sein werden zu gern voneinander getrennt betrachtet. Doch auch der Mensch der alten Ordnung zeichnet sich durch ein Sein aus: ein wenig über sich bewusst sein.

Er macht seine Bedeutung und Existenz von dem abhängig, was er hat oder was er nicht hat und nicht, was er ist. So wird er automatisch zum willigen Unterworfenen jeder Autorität, die ihn zunächst mit süßen Versuchungen lockt, um ihn dann für sich – im Sinne ihrer Regelwerke – zu instrumentalisieren.

Auf Eigentum, Besitz, Hab und Gut hat er kein Recht. Es sind nur Privilegien und im Kern nur Erfindungen, um sich weiter an die das klammern zu wollen, was er mit Materie bezeichnet. Dabei sind das alles Erfindungen aus einen anerzogenen und gesellschaftlich vereinbarten Verhalten der Besetzung selbst.

Er nutzt künstlich geschaffene Regelwerke, um Recht sprechen und Gerechtigkeit bewirken zu wollen. Fremdregelmechanismen, als kläglicher Ersatz für die Selbstregelmechanismen der Natur.

Gesatztes Recht wird vom Menschen gemacht und ist fehlerbehaftet. Die Natur (Naturrecht, Vernunftsrecht) und ihre Regelwerke müssen hingegen nur erkannt werden. Beim Menschen ist es die Vernunft (Hort der Gerechtigkeit, des Frieden und der Freiheit) in Verbindung mit Gewissen (zu spüren, was rechtens ist).

"Vernunft ist der intuitiv getriggerte Prozess bedingungslosen Gebens und bedingungslosen Empfangens. Sie ist der Hort der Gerechtigkeit, des Friedens und der Freiheit. Gewissen ist zu spüren, was rechtens ist."

Das die Gesellschaft Lichtjahre davon entfernt agiert, entbindend sie nicht von der Aufgabe, dies für sich selbst herauszufinden wie auch jene, sie darüber aufzuklären.

Das positive Recht verhält sich zum überpositiven Recht diametral. Das Erstere ist ein Werkzeug, um Symptome gesellschaftlich tolerierter und als "normal" deklarierter Unvernunft oberflächlich(!) (durch Rechtsprechung) kaschieren

zu wollen, während die Ursache, eben jene Unvernunft unbehandelt bleibt.

Dies, weil die Unvernunft Grundverhalten und Impulsgeber der heutigen Wirtschaft ist. Die Gier nach Dingen, Besitz und Eigentum, haben und noch mehr vom Haben haben – hübsch dargestellt durch den Zinseszins, als Symbol der Gier nach der Gier.

"Man kann jedoch mit keiner Materie des Universums ein schwarzes Loch füllen."

"Das Prinzip: vom mehr des Selben."

"Wir brauchen mehr Wachstum, damit es weitergeht, damit Arbeitsplätze geschaffen werden (also mehr Sklaven-Beschäftigung)."

"Ja, aber ich muss doch..."

"Nehmen Sie einmal den Fall eines Völkermordes. Da beschließt ein eiskalter Diktator fünf sechs Millionen Männer, Frauen und Kinder umbringen zu lassen. Dafür braucht er doch mindestens eine Millionen Komplizen. Mörder und Henker. Wie macht er das, dass man ihm gehorcht? Indem er die Verantwortung auf viele Leute verteilt. Ein Diktator braucht einen funktionierenden Staatsapparat. Das heißt, er braucht Millionen

von kleinen Funktionären, von denen jeder eine anscheinend eine unbedeutende Aufgabe wahrzunehmen hat.

Und jeder von ihnen wird diese Aufgabe ausführen – mit Kompetenz – und ohne Bedenken.

Und niemand wird sich klarmachen, dass er der millionste Teil eines grausamen Verbrechens ist." "I wie Ikarus", 1979

So offenbart sich die gewohnte Hetze hinter dem Geld her, als kollektiv verabredete Flucht vor der eigenen Bewusstwerdung. Mit Geld kauft man sich Nichtdenken, Gehorsam und Entsprechen.

"Wir geben dir 300 Euro, damit du uns die Webseite so machst, wie wir uns das vorstellen." "Na, dann müsst ihr sie selbst machen."

Dabei sind es nicht die Eliten, die das forcieren, sondern die Betroffenen selbst. Deshalb geht die Gewalt – also die Bereitschaft etwas ändern zu wollen – immer vom Volk aus.

"Ich will das Deutsche Reich." "Ach so, also nur ein anderes Hamsterrad, wo es andere "gerechte Vorgesetzte" geben soll. Das Thema ist schon lange vorbei."

Ich kann Sie alle an dieser Stelle alle beunruhigen, Gestern ist nur gestern, ob es BRD, DR oder

sonst wie heißen mag. Gleich wie sehr Sie gegen diesen Gedanken zu widerstreben bereit sind.

Es ist nicht unbedingt etwas "sinnvoll" nur weil einem dafür Geld versprochen wird oder was nach bekanntem Gestern riecht, während "Patriotismus" nach außen propagiert wird, um als Gleichgesinnter zu gelten, während versucht wird, das Erreichte sichern und verteidigen zu wollen.

Ich habe die "Experten" kennen gelernt, die mit patriotischer Zunge sprachen, während sie nur das Liebgewonnene zu verteidigen suchten. Ich habe sie kennen gelernt, die für alle dass ihnen zustehende Geld zu erreichen versuchten, während nicht wenige, nur Rache und Vergeltung zu üben versuchten. Ich habe sie kennen gelernt, jene die ständig vom Neuen sprachen und über das Alte schrieben.

Wenn man erkannt und vor allem verinnerlicht, dass niemandem etwas gehört, dann ist es vorbei mit dem Jagen, Kriegen und Sammeln. Und das zeigt sich nicht durch das Reden.

Solange der Mensch nur nach seinen Denk- und Verhaltensmustern agiert, darunter das "so tun, als ob" für real hält, macht er sich nur selbst etwas vor. "Meine Herren, sie sind hier nicht zum Denken, sondern zum Mitdenken."

Die Hierarchie ist das sichtbare Bollwerk für die in der Organisation herrschenden Denk- und Verhaltensmuster, die zu Untergebenen und Vorgesetzten führen – ob freiwillig oder erzwungen. Geld (gelt) dient dabei nur zur Aufrechterhaltung dieser gemeinsam vereinbarten Illusion von Lebensgemeinschaft, die sich jedoch gegen das Leben selbst wendet.

"Du bist solange gut, solange mir das gefällt."

## Auswirkungen gewöhnlichen Denkens

Die Behandlung von Symptomen ist ein weiteres Verhaltensmuster, was in der Ökonomie zu immer mehr Komplexität in den Strukturen des Menschen führt, die irgendwann an ihrer eigenen Komplexität und damit verbunden Aufrechterhaltung mit dem Menschen zusammen zugrunde gehen. So einfach ist das.

Es nennt sich "Insuffizienz", wenn die Energie zur Erhaltung der Struktur die Aufgabe zur Erfüllung der Funktion des Systems signifikant überschritten hat, weswegen das System überhaupt geschaffen wurde.

Und solange der Mensch nicht erkennen mag, dass er das System in sich trägt, wird es immer wieder "schmerzliche Abschiede" geben. Das klingt doch alles recht philosophisch, mag so mancher jetzt von sich geben, gefolgt von: aber wir müssen doch alle kämpfen. All jene, die mir bisher mit "wir müssen für unser Recht kämpfen" begegnet sind, haben teilweise schon die "Heimreise" angetreten.

Denn sie kämpften gegen sich selbst, während die ernannten Feinde nur von ihnen erfunden waren – notwendig, damit das System der alten Ordnung weiterleben konnte. Der Feind ist nur eine Erfindung, um die eigenen Denk- und Verhaltensmuster rechtfertigen zu wollen.

## Über das Positive hinaus

Das positive Recht (hat nichts mit "lustig" oder "fröhlich" zu tun) war nie dazu gedacht, wirklich gerecht zu sein, noch sind es seine erfindenden, anwendenden oder umsetzenden Verfechter. Es gibt auch keine "gerechten Vorgesetzten", sondern nur belohnte Vorgesetzte und belohnte Untergebene. Das nennt sich Karriere.

Die anerzogene Fremdbestimmung macht die Mehrheit abhängig vom Geld und lässt sie willig funktionieren.

Gesetze werden lediglich als Rechtfertigungsargumente herangezogen. Künstlich Geschaffenes, erstanden durch die Programmierungen des Menschen der alten Ordnung, der nur eine Simulation von Leben schuf, nur leben kann, wenn er andere unterwirft oder sich unterwirft.

Gerechtigkeit ist keine Eigenschaft, die man im Außen von anderen einfordern kann, sondern ist sie eine Eigenschaft des Menschen, der sich in Vernunft und Gewissen entwickelt, was die lieben Politiker, Richter und Ausführenden zunehmend überflüssig macht.

Ich kann immer wieder nur darauf hinweisen, dass es nichts nutzt, sich an ein Gestern mit Rechtsstaatlichkeit zurückbesinnen zu wollen, wo weiter die Auswirkungen gesellschaftlich tolerierter Unvernunft nur kaschiert werden, damit irgendwelche Schauspieler in Verkleidung einen eine belohnte Funktion erlangen.

Erst wenn man über das Wesen der Vernunft und des Gewissens als wahrliche Eigenschaften des erwachsenden und erwachenden Menschen bewusst wird und jeder hat diese Aufgabe auf dem Tisch, wird etwas "Neues" entstehen. Das ist auch schon die einzige Aufgabe.

Der Kampf des Menschen ist lediglich der Kampf seines "Ichs" gegen Veränderung und dies ist sogar bereit, ihn selbst sogar in den Tod zu schicken. Davon weiß der nach seinem "Ich" funktionierende Mensch in der Regel nichts, denn er denkt, er sei es, der ja kämpfen müsse. Das ist die größte Täuschung.

Jener Mensch weiß nicht, dass er nur "funktioniert" und durch die "gewohnte" Verdrängung, die die mangelnde Selbstreflektion überlagert, unterscheidet er sich nicht wirklich von einem Tier. So hart das jetzt klingen mag. Den Rest können Sie sich jetzt sicher selbst denken.

Der sich als "Mensch" sehende Akteur, reduziert auf arbeiten und Geld verdienen, bepackt mit seiner selbsternannten Unfähigkeit sich ändern zu können, steht vor einer dieser seiner einzigen Aufgabe.

Es sind nicht die anderen, die Macht über ihn haben und daran hindern, sondern seine eigenen Konditionierungen (anerzogene Programmierungen), Denk- und Verhaltensmuster, die über ihn herrschen. Das alles funktioniert nur, weil er vergessen hat, dass es über ihn hinaus das Leben selbst gibt.

"Der Ohnmächtige macht sich durch die Wahl seiner Vorgesetzten nur selbst zum belohnten oder auf Belohnung hoffenden Opfer." Kennen Sie den wesentlichen, geistigen Unterschied zwischen einem Tier und einem Menschen? Das ist der Mechanismus zur Selbstreflektion. Und mit dieser ist er in der Lage sich selbst zu entwickeln.

"Wer nimmt, dem sei genommen. Doch wer gibt, dem sei gegeben."



(v1.1) Wie schön war es doch früher in der Heimat. Kultur, Musik, Trachten und Traditionen. In der Vorstellung, der Boden auf dem man stand und steht gehöre einem, sorgte dies natürlich für reichlich Kampf und Eroberung und wer Geld hatte, konnte sich den Boden leisten, während derjenige, der kein Geld hatte und leben wollte, sich mit seiner Familie in die Frondienste des Gutsbesitzers begeben musste.

Nicht anders ist es, wenn man zur Bank geht, und für ein Grundstück mit einem Häuschen darauf einen Kredit – besser: ein Dar-Lehen zu nehmen bereit ist und man so zum Dar-Lehensnehmer wird.

Dabei ist zu wissen, dass das, was später vom Dar-Lehensnehmer als "Geld" deklariert wird, die Bank spricht ja gern von "Sichteinlagen", mit Zinsen beaufschlagt wird, die durch Mehrarbeiten in Form der Schaffung von Werten zusätzlich erwirtschaftet werden müssen.

Von den Zinsen lebt der Dar-Lehensgeber, was letztlich ein Lehensverhältnis ist.

Da es ja alle so machen, fällt kaum jemandem die kollektive Versklavung auf. Und wenn der Dar-Lehensnehmer in dieser Situation noch ein Konto hat und von den Zinsen der Bank noch etwas abbekommt, so erscheint dies nur für ihn von Vorteil zu sein, während er dadurch nur – wie alle anderen – in eine gegenseitige Selbstausbeutung gelangt. Fehlendes Denken und mangelnde Empathie machen es möglich.

Zinsen werden in der Betriebswirtschaft mit "Kosten des Geldverkehrs" bezeichnet, während sie das "Symbol der Versklavung des Menschen" verkörpern. Welche Bedeutung auf einmal die Symbolebene erlangt.

Auch diese "Nummer" funktioniert nur, weil man kollektiv in der Vorstellung unterwegs ist, etwas gehöre einem selbst. Es herrscht ein verzerrtes Bild vom Selbst.

Dabei ist es lediglich ein Festhalten, eine Besetzung von etwas, was einem nie gehören wird. Und mit dem Schaffen von "mein" und "dein", betreten auch jene die Gedankenwelt, diesem "mein" habhaft werden zu wollen.

Dies in Verbindung mit der gewohnten, gesellschaftlich tolerierten Unvernunft, ein heißes Eisen für Konflikte jeder Art.

So kursiert auch die Vorstellung von "Bodenrecht" – verteidigt von all jenen, die sich noch in der Besetzung (durch ihre eigenen Konditionierungen, Denk- und Verhaltensmuster und davon abgeleitete Vorstellungen, Traditionen und Konventionen) bewegen.

Das ist auch verständlich. Es war ja schon immer und überall so. Wenn man ständig im Verteidigungsmodus (im Kern im Verdrängungsmodus) unterwegs ist, wird dadurch der eigene Entwicklungsprozess lahmgelegt. Das ist auch der Hintergrund der vielen "bedrängenden" Themen, um die Mehrheit in diesem Modus halten zu wollen – besser: durch sie sich selbst in diesem Zustand hält – während sie nach "Befreiung" schreit. Mangelnde Selbstwahrnehmung und mangelndes Selbstvertrauen in das eigene Handeln machen es möglich.

Die Masse "funktioniert", weil sie sich selbst keine geistig-zeitlichen Freiräume schafft. Das ist auch der tiefere Sinn für den Beitrag "Ich mag beiläufig auf ein paar Sachverhalte hinweisen" von vor ein paar Tagen. Wer sich ständig einredet, dass er keine Zeit hat, wird in der Tat keine haben, weil sein "Ich" ihm sagt, dass er keine Zeit hat und er noch nicht verstanden hat, dass er sich auch so selbst umprogrammieren kann.

Sein Verhalten der selbst gemachten Machtlosigkeit, lässt ihn so zum Opfer werden, was irgendwann auch dafür herhalten muss. Nur das Opfer entwickelt Strategien, plant und geht taktisch vor, um Vorteile, Gewinne und Sicherheiten für sich verbuchen zu können.

Solange man sich in der Verteidigung (Verdrängung) bewegt, bleibt der Entwicklungsprozess und der Blick über den gewohnten Tellerrand auf der Strecke und es läuft eine Art "Not- und Verteidigungsprogramm": "Ich muss ja existieren!"

"Das mag zwar alles richtig sein, aber trotzdem müssen wir kämpfen."

Das es sich hierbei nicht um den Menschen selbst, sondern nur um die strukturelle Erhaltung seines ihn in der Regel beherrschenden "Ichs" handelt, nach dem der Mensch "funktioniert", ist ihm selbst nicht klar: "Es war ja schon immer so."

Vertrauen zum Leben selbst kommt in der Regel erst gar nicht zustande, da nur die Vorstellung vom vorhandenen System existiert, in dem man ja "kämpfen" muss. Was wiederum zeigt, dass es sich um eine reine Kopfsache handelt. Doch wer will schon, dass es wirklich – und vor allem da – anders wird?

Und wenn "man" ja sowieso nichts ändern kann (auch das ist nur eine gebetsmühlenartige Selbst-

programmierung), dann bleibt zumindest das kollektive Klagen und sich beschweren. Wer sich jedoch beschwert, erleichtert sich nicht. Doch zumindest ist man beim Heulen und Zähneknirschen ja nicht alleine.

In der Regel soll sich endlich "etwas" ändern – meist im Sinne der Verdrängung – während man hofft, nicht selbst davon betroffen zu sein, während die geschaffenen Glaubenssätze von der Bedeutung von Geld, Eigentum, Besitz, Hab und Gut weiter für das notwendige "Funktionieren" der Gläubigen sorgen – verständlicherweise innerhalb des gewohnten Rahmens der alten Ordnung.

Dass sich das alles mittlerweile ändert, sieht man ganz prima an den Gesetzen, die ohne räumlichen Geltungsbereich eines Staatsgebietes (was auch nur eine Fiktion ist) unterwegs und nur noch belohnte Glaubensgebilde sind – dem Glauben an das positive, vom Menschen geschaffene Recht. Die einen, die dafür belohnt werden, es durchzusetzen und die anderen die sich im Grunde dagegen wehren, etwas weggenommen zu bekommen.

Beide bewegen sich jedoch in einer kollektiv vereinbarten Illusion, es entweder kriegen oder verteidigen zu wollen. Da kommen mir die Georgia Guidestones in den Sinn, die auch bedeuten können, dass es ggf. nur 500.000.000 Menschen begreifen werden.

Da muss sich also endlich etwas tun! Die Frage ist hierbei gewohnt: Wer ist der nächste und endgültig mal gerechte Vorgesetzte, dem man sein "Vertrauen" und seine "Stimme" geben kann. Dies, während sich die bunte Parteienvielfalt um die Aufmerksamkeit ihrer zur Wahl berufen fühlenden Befürworter tummeln.

"Der Hörige hört gerne seine Meinung von jenen, die er dazu auserkoren hat, sie ihm erzählen zu dürfen."

"Ja, aber wir brauchen doch...", ist hierbei lediglich das Argument, an den gewohnten Vorstellungen festhalten und das Denken und damit die eigene Entwicklung unterlassen zu wollen. Denn dafür wird man ja nicht bezahlt. Und wer denkt, gehört nicht dazu. Alles Vorstellungen, die mittlerweile das Zeitliche hinter sich gebracht haben.

Um es so auszudrücken: Das Morgen gestaltet sich nicht durch Wiederholung, sondern durch Infragestellung des Gestrigen. So einfach ist das – vorausgesetzt, man hat den Sinn dahinter auch verstanden, verinnerlicht und sein Denken und Handeln darauf angepasst.

Übliche Vorstellungen im Zusammenhang mit Geld, Eigentum, Besitz, Hab und Gut sowie dem Verdrängen von "Unannehmlichkeiten", führen nur den bekannten Symptomen, Aktionen und Reaktionen, denen man sich – und das ist die Crux – mehrheitlich gleichzeitig zu entziehen versucht wird.

Kriege werden nur deshalb geführt, um Boden, Ressourcen und Wertschöpfungsfähigkeit unter ein Joch bringen zu wollen.

Da erscheint es doch sinnvoll, warum "die Welt" nach Europa kommt, um sich nach diesen vielen Jahrhunderten persönlich dafür zu "bedanken".

"Heimat" ist kein Boden, auf dem man wandelt, sondern eine innere Einstellung und natürliche Zugehörigkeit von Menschen – zunächst im Sinne ihrer Sprache.

Vorausgesetzt, man hört damit auf, mit dem Gestern auch morgen noch kraftvoll zubeißen zu wollen, eine Staatsangehörigkeit nachweisen zu wollen, während übersehen wird, welchen "großen Bruder" man seine Untertänigkeit kund tut. Es wird nicht gedacht und kapiert, sondern in der Regel nur kopiert.

"Asgard ist nie ein Ort gewesen, es ist das Volk." Thor, Ragnarök, 2017 Der Grund, warum man eine "Staatsangehörigkeit" wegnehmen kann, liegt einfach daran, dass sie nur eine Fiktion ist – wie der Rest, der damit im Zusammenhang steht. Der Mensch, der sich so eine zu verwaltende Person schafft, entmündigt sich nur selbst, wenn er darauf steht. In Hoffnung und Erwartung auf Geld, Eigentum, Besitz, Hab und Gut und damit verbundener gesellschaftlicher Stellung.

Das bisherige System (die alte Weltordnung) ist ein Konstrukt, was sich gegen das Leben selbst stellt, indem versucht wird, das Leben selbst durch menschliche Errungenschaften, Denkund Verhaltensweisen nachahmen, verdrängen und vergessen zu wollen.

Was macht also mehr Sinn, als die bisherige Bedeutungsexistenz jenes Systems schrittweise – bis zur Gänze – in Frage zu stellen?

Sicher geht das nicht wenigen gegen den Strich und so versuchen sie sich in der Feindbildprojektion, um weiter alles verdrängen zu wollen, was sich gegen ihre Vorstellungen, Traditionen und Konventionen zu wenden scheint. Kampf und Verteidigung machen sie blind – ohne dabei zu erkennen, dass ihr "Ich" sie dazu instrumentalisiert, notfalls bis in ihren eigenen Tod. Das lässt sie alle zu Gleichen unter Gleichen werden.

"Der Mensch hat ein "Ich", nach dem er "funktioniert", jedoch ist er nicht sein "Ich". Und mit dieser Erkenntnis kann er sich selbst befreien, von dem Joch – seinem eigenen Joch. Die Verdrehung hat er ja bisher kennen gelernt. Jederzeit ist Zeit zum Um- und Weiterdenken.

Gleich was Sie ersinnen oder gedenken wiederbeleben zu wollen, ob dies nun ein klassischer Rechtsstaat, eine Simulation davon, eine Gemeinde oder ein "Bundesstaat" sein soll, es sind nur Fiktionen, die in der Regel nur der Abgrenzung von "anderen" dienen.

Menschen leben in keinen Staaten! Es sind nur Personen, die verwaltet werden in einer Simulation von Leben, einem "Leben", was sich durch Freiheiten und Freizügigkeiten und sinne fortwährender Fremdbestimmung zum Ausdruck bringt!

Dafür gibt es auch keinen Schein oder eine Urkunde, den man beantragen kann, was einem eine Behörde ausstellt, um dann aus dem System heraus zu gelangen! Deshalb kann man sich das ganze Traktieren, Geschreibe, Staatsgehabe und "Ausweisgebastel" getrost ersparen. Es bewegt sich gedanklich nur innerhalb der alten Ordnung, in der jeder Staat oder jede Simulation von Staat nur eine Institution ist. Leben oder Simulation: Der Mensch hat die Wahl Im Grunde genommen ist der Mensch ein der jeweiligen natürlichen Gegebenheiten angepasstes Wesen, was den Willen, die Kraft und die Begabung besitzt, sich überall anpassen zu können. Die Selbstreflektion gibt ihm die Fähigkeit, sich mit Hilfe des Wahrgenommenen selbst entwickeln zu können. Da sind Staaten und Verwaltungen und alles, was zudem keine Wertschöpfung betreibt, nicht erstrebenswert. Es sei denn zu ihrer Infragestellung.

Die Selbstreflektion lässt ihn vom Tier unterscheiden. Aktuell wird die mehrheitlich durch die verhaltensgewohnte Verdrängung überlagert, was die Akteure mehr wie "Halbmenschen" agieren lässt, in der festen Vorstellung eine neue Fiktion (die sich wieder gegen das Leben selbst stellen würde), gegen eine bestehende austauschen zu wollen. Das nennt sich im übrigen Revolution (engl. to revolve = sich im Kreise drehend), wo "ungerechte" gegen "gerechte" Vorgesetzte ausgetauscht werden.

Wenn Sie sich also organisieren wollen, dann geht dies über die Fähigkeit der Wertschöpfung und gegenseitigen Unterstützung, bei der Lösung von fach- und an Themen gebundenen, praktischen Herausforderungen. Man kann es als "freie Ökonomie" bezeichnen.

P.S. Das Prinzip lautet: "Geben ist seliger, denn nehmen."

Nachtrag: Um es so zu formulieren, es ist aus der Sicht des Alten tatsächlich ein Ringen, um das Individuum, wenn es dem Neuen gegenübersteht. Denn im Alten steht Mehrheit für die Richtigkeit einer Sache.

Aus Sicht des Neuen hingegen ist es jener verständnisvolle Blick, dass so mancher noch nicht bereit ist, sich zu entscheiden. Eine Entscheidung, die ihm überlassen ist – und das seit jeher.

Freund und Feind sind nur künstlich geschaffene Kategorien der Trennung und existieren nur innerhalb der alten Ordnung.

Im Grunde genommen geht es nur um Menschen und der Art ihrer Beziehung zu ihrem Schöpfer – dem Leben selbst.



Dass die BRD kein klassischer Staat sein würde, darüber war sich Carlo Schmid in seiner Grundsatzrede zum Grundgesetz 1948 sicher bewusst:

"... Wir haben keinen Staat zu errichten. Wir haben etwas zu schaffen, das uns die Möglichkeit gibt, gewisser Verhältnisse Herr zu werden, besser Herr zu werden, als wir das bisher konnten. Auch ein Staatsfragment muss eine Organisation haben, die geeignet ist, den praktischen Bedürfnissen der inneren Ordnung eines Gebietes gerecht zu werden. Auch ein Staatsfragment braucht eine Legislative, braucht eine Exekutive und braucht eine Gerichtsbarkeit…"

Dass sich die ganze "Nummer" nur als eine Verwaltung der "Sieger" herausstellte, jedoch ohne gewohnte staatliche Grundlagen, zeigte sich später an den abhanden gekommenen "Staatsgerichten", geschehen im Jahre 1950, durch das Wegfallen des §15 im GVG, wo diese eben mal zu privaten wurden. Die "echten" Beamten wurden dann 1953 rückwirkend zum 8. Mai 1945 eben auch mal "beseitigt".

"Verleiht die… Ihnen die Eigenschaften eines Beamten auf Lebenszeit…"

So bewegte sich der gewohnte "Deutsche" in einer Scheinwelt, gewohnter Fremdbestimmung,

ohne dass ihm dies bewusst war. Denn schließlich hatte er sich ja vorher auch keine Gedanken darüber gemacht, als die "Nazis" an der Macht waren.

Er hatte sich bisher nie viele Gedanken gemacht, war er ja damit beschäftigt, seinen Alltag zu bewältigen.

Mein Opa – der sich bereits Anfang der 70er Jahre sicher war, dass er kein Personal sei – erzählte einmal, dass während des Krieges, dass sonntags die SA die Wohnungen betrat, um in den Suppentöpfen nachzuschauen, das da ja kein Fleisch drin war. Denn das war ja für die Soldaten vorgesehen. So am Rande.

Ich will mal kurz zum Ausdruck bringen, dass es vollkommen Wurst ist, in welcher Ideologie man zuhause ist, solange die Organisationsform, in der die Ideologie zur Anwendung kommt, eine hierarchische Struktur besitzt. Die Hierarchie ist die Organisationsform der alten Weltordnung.

Damit jeder der hineinwächst auch darin "funktioniert", braucht es in "hochentwickelten Staaten" deshalb keiner offensichtlichen Unterwerfung mehr.

Und je weniger Informationen ein "Volk" über sich selbst und über "sein Land" verfügt, um so notwendiger wird der Einsatz von Gewalt zum Machtinstrument, weil auch das unterworfene Volk, recht schnell zur Gewalt greift, die es als gewohntes und einziges Mittel zu erkennen glaubt.

Auf der anderen Seite kann man auch einen Gewaltstaat implementieren, der nur vorgibt für Ordnung zu sorgen, wie dies in 2019 an den Schulen der Fall sein soll. Das Phänomen "mangelnden Gehorsams" soll wieder in geregelt Bahnen gelenkt werden. Ein fachorientiertes Bildungssystem, was sich zur Aufgaben gemacht hat, willfährige Hörige auszubilden, und über gleiche Wissensinhalte gleichzuschalten, um so das Konkurrenzdenken weiter zu fördern, hat keine Zukunft.

"Gewalt ist nur das Werkzeug der Unwissenden – und ihrer Gegner."

Die "Nummer" mit dem System der alten Ordnung löst sich jedoch nicht durch Gewalt und übliche Gegnerschaften in Form des Kampfes, des Widerstandes oder der Flucht aus(!) dem Land, sondern nur über die Aufklärung über das System selbst und nicht über die Diskussion der Richtigkeit seiner Inhalte.

Was sich in der jetzigen Zeit darüber hinaus entpuppt, dass es auch nichts nutzt, sich nur für schlau zu halten, wenn das einzige Mittel wieder nur die üblichen Verdrängungskonzepte sind oder nur durch demonstratives Äußern des (eigenen) Ungemachs zum Ausdruck bringen.

Um es so auszudrücken: Der Mehrheit wurden Werkzeuge "in die Hand gegeben", die für fundamentale (das ist 'mental' drin) Veränderungen nicht geeignet sind (Es sei denn, man stellt sie in Frage.).

Ein weiteres Manko, wenn man sich auf Arbeiten und Geld verdienen reduziert hat, während die von der Masse Erkorenen wissen, wie "ihr" Volk zu lenken ist: eben durch Arbeit und Geld.

Solange also der anerzogene(!) Glaube an Arbeit und Geld herrscht, solange werden die Betreuer "ihr Ding" mit den Betreuten machen.

Verstärkt wird diese "Alternativlosigkeit" dadurch, dass man der Masse nur eine System gebundene "Innenschau" vermittelt hat, und alles was über das "Normale" hinausgeht – also das Geistige – mit Märchenstunden, Titeln und Vorgesetzten belegt wurde. Der Glaube an die Autorität "und ihrer "Geschenke", ist alles, was den Laden zusammenhält.

Um später von etwas wie "Sieg" sprechen zu wollen, funktioniert mit den gewohnten Mitteln

nicht. So gibt es mehrere Gruppen, die sich aus dem Wandel herauskristallisieren.

## Das sind diejenigen -

- die wollen, dass alles so weitergeht, weil sie sich daran gewöhnt haben auf die, die Arbeiten, Geld verdienen sollen, aufzupassen.
- die sich auf Arbeiten und Geld verdienen konzentrieren und alles, was diese beiden Orientierungen gefährdet, einfach verdrängen.
- die zwar davon reden, dass sich endlich etwas ändern soll, doch möglichst dort, wo sie selbst nicht betroffen sind.
- die sich weiter in einer bestehenden Illusion von "Ordnung", "Frieden" "Freiheit", "Gerechtigkeit" und "Demokratie" hingeben.
- die überhaupt nicht "gebacken" bekommen, und nur wollen, dass es allen so geht, wie ihnen (Anmerkung: da scheint der "Deutsche" ja recht gut darin zu sein).
- die einfach nur wollen, dass alles brennt und überall (Bürger)Krieg, Mord und Totschlag lauern sehen, ihr selbst gewähltes, fein säuberlich zerkleinertes Leben in Gefahr sehen, und sich bis aufs Blut zu verteidigen bereit sind, um so ihre Denk- und Verhaltensmuster weiter rechtfertigen zu wollen.
- die nur darauf warten, dass sich etwas ändert,

- weil sie wissen, dass sich etwas ändern "muss", während sie jedoch nur auf andere warten, die wiederum auf andere warten.
- die zwar davon reden, dass sich etwas ändern muss, jedoch ihr Tun das Gegenteil ihres Gesagten ist.
- die sich vordringlich in der Gegnerschaft bewegen und durch ihre erkorenen Fürsprecher und Vortänzer auch dort verweilen, weil sie nur allzu gerne das hören, was sie selbst wissen und so der Entwicklungsprozess zwangsläufig auf der Strecke bleibt.
- die bereits aufgegeben haben oder mangels nicht weit genug gesetzter Überschrift an sich selbst gescheitert sind.
- die sich in der Illusion bewegen, dass es bereits ausreicht, die anderen als Schuldige und Lügner zu deklarieren, um dann von Wahrheit sprechen zu wollen.
- die sich hinter Masken, Nicknames, Auslandsdomains und temporär aktivierten Profilen agieren.
- die Vernunft für etwas halten, was mit der Menge an Geld, Eigentum, Besitz, Hab und Gut in Verbindung steht, wo Gewissen ein unangenehmer Zeitgenosse ist.
- die so zu sein meinen, weil ja die anderen so sind.
- die wissen, dass sich etwas ändern muss, während sie jedoch ständig der Meinung

- sind, dass sich ja nichts tut.
- die brav an der Grenze aus Angst vor Konsequenzen für ihr eigenes Handeln auf und ab gehen und auf ihre Befreier warten.
- die in der Vorstellung unterwegs sind, allein mit Klagen (kollektiv: Demonstrieren), Jammern und sich beschweren etwas bewegen zu wollen.
- die noch in der Vorstellung sind, dass es dieses Mal wieder ein Morgen geben wird, welches wie das Vorgestern war – nur halt anders.
- die sich öffentlich aufgemacht haben, das Fundament der Gesellschaft mit ihren Vorstellungen von Werten, Gerechtigkeit, Konventionen und Traditionen &c. Gänzlich zu hinterfragen.
- die in der Vorstellung unterwegs sind, nur "ungerechte", gegen "gerechte" Vorgesetzte austauschen zu wollen.
- die in der Vorstellung unterwegs sind, es genüge nur genug Patriotismus (nicht klerikaler Glaube) nach außen zu kehren, während es im Kern nur darum geht, das Erreichte aus Geld, Eigentum, Besitz (materiell wie personell), Hab und Gut und die lieben Gewohnheiten weiter vor Beeinträchtigungen sichern zu wollen.
- die im Hintergrund agieren und die Veränderungen forcieren.

- die im Hintergrund agieren und versuchen die Veränderung zu verhindern.
- &c.

Sicher mag jede Meinung ihre Bedeutung haben, doch reicht so manche gerade dazu, um in Frage gestellt zu werden. Das stellt jetzt nichts "Negatives" dar, sondern so hilft jede auf seine Weise den Weg aus der "Nummer" herauszufinden.

Schließlich geht es ja um das System und seine Mechanismen selbst, statt darum, nur die Inhalte auf "Lüge" und "Wahrheit" zu prüfen, um als nächstes die gewohnten Schuldigen ausmachen zu wollen und damit habe sich der "geistige Vorfall" auch bereits erledigt.

An dieser Stelle wird sich so mancher gewahr, dass es wenig nutzt, nur so "zu tun, als ob" man schlau genug ist, was in der Regel dazu führt, dass das Prinzip "vom Mehr des Selben" angewendet wird, um so darüber hinwegzutäuschen.

"So tun, als ob", ist im übrigen das Grundmotto der alten Ordnung, das Kino mit seinen Schauspielern ist dafür das Pendant. Man muss nur "richtig" hinschauen.

"So tun, als ob" oder auch fehlende Authentizität sind ein Phänomen des sich schützenden "Ichs" vor Verletzung (im Grunde vor jeder Art der Veränderung), weil es so auf die "erste Verletzung", die erste Bestrafung des Menschen für den Versuch einer eigenständigen Entwicklung durch eine Autorität (die auch mal verletzt wurde).

Menschen, die gewohnt so aufgewachsen sind, unterscheiden sich von ihren Grundverhalten in der Regel nicht, da ihnen die Verdrängung als gewohnt vorkommt. Somit sind sie prädestiniert für Fremdbestimmung und Beibehaltung des Bisherigen, obwohl ihnen bewusst ist, dass sich schon etwas ändern muss.

Diese Menschen entwickeln sich in ihren Ausprägungen sicher unterschiedlich, die ausgeprägteste Erscheinungsform ist wohl, der herrschende Fanatiker, der Kinderschänder, der Mörder, der Vergewaltiger und der beliebte Serienmörder.

In der Regel sind dies alles Menschen, die dermaßen unter dieser ersten Bestrafung leiden, dass sie der Welt wünschen, dass es ihr noch schlechter zu gehen hat, damit sie sich besser fühlen – also ein im Kern eher kindliche Vorstellung an den Tag legen, was "Gerechtigkeit" bedeuten soll.

Wer jetzt darauf geachtet hat, wird auch erkennen, dass die Mehrheit nur scheinbar (in der Regel per Gesetz) für erwachsen erklärt wurde, sich jedoch – auf Grund mangel entfalteter Vernunft und Gewissen – noch in einem "infantilen" Zustand bewegen, was damit auch die Existenz von Betreuung, Kontrolle, Aufsicht, Fremdbestimmung rechtfertigen soll.

Und da kaum jemand über die Art des erwachsen werden vorzudenken bereit ist, schafft sich die Gesellschaft selbst ihre nachfolgenden Sklavengenerationen – denn es war ja schon immer so.

Ein Hinweis auf ein geistiges Virus, was sich als Heilmittel zu tarnen versucht. Die Betreuer, denen man aufgrund ihres gesellschaftlichen Ansehens, damit verbundenen Posten und Titel glauben schenkt, werden den Teufel tun, sich dahingehend zu äußern, denn würde sie so zum auserkorenen Opfer der verbliebenen Betreuer werden, die ihre Stellung in der Regel nicht wegen ihres inhaltlichen Wissens und Könnens, sondern wegen des Glaubens als "die gerechte Autorität" innehaben.

Solange die Art des Glaubens an das Geld besteht, würde es immer wieder jene geben, die für 30 Silberlinge bereit sind, die Sache – die jedes Lebewesen betrifft – verraten zu wollen.

Als ich in einem ruhigen Moment – und ich kann Ihnen sagen, habe genieße viele dieser Momente – darüber nachdachte, was denn die oberste Überschrift sei, der man sich – außerhalb gewohnter Indoktrinationen (in Familie, Kindergarten, Schule/Bildung, Unternehmen, Kirche und Staat) und damit verbundene Dogmen, getrost selbst entschlossen zuwenden und anstreben kann – auch wenn man den Weg noch nicht so richtig erkennt – ist sich dem Leben selbst zuzuwenden.

Das ist der einzige Schritt, den der Mensch zu tun hat, nachdem er sich über Jahrtausende darin übte, so etwas wie eine Illusion von Leben entwickeln zu wollen, letztlich der Kontrolle von Veränderung und möglicher Entwicklungen, der (wie im Kleinen, so im Großen) Wenigen, über viele.

Alles entstanden aus dieser einen, ersten Verletzung. Somit ist er umhin an der Zeit, dass sich der Mensch auf den Weg macht, die Welt neu zu erfinden und nicht versucht, die unaufgeklärten erst als "Mitstreiter" gewinnen zu wollen.

Macht er sich auf den Weg, so werden sich immer mehr der Sache anschließen.

"Festen Blickes schau' unbeirrt voran, Gleichgesinnten Du begegnest auf dem Weg, Deinen Worten Blicken wahrlich standhaltend, zu gestalten die Neue Zeit – mit wahrer Herzenskraft.

Sei, der Du wirklich bist – schon immer warst. Was Du einfach nur vergaßest, Dich daran zu erinnern, Du hier bist.

Vergangen, die alte Zeit, lehrte sie Dich zu erkennen – vergebend. Darauf kommt es an – loslassend. Das Neue – zulassend.

Drum sei willkommen – unter Gleichen." Aus: "Hinüber in die Neue Zeit"

Und je mehr ich mich dem Leben selbst zuwendete und -wende, desto mehr erscheint mir der Rest nur noch als wildes "Geschwurbel" innerhalb eine Aquariums, wo sich die Fische über das schmutzige Wasser beschweren (wollen).

Sicher mag es viele geben, die das selbst bereits erkannt haben, doch zeigte sich bisher an ihrem Tun, dass ihr Reden nur ein Reden war. Selbstbestimmung ist kein Akt, wo man darauf wartet, dass sich eine Mehrheit erhebt.

Das ist nur die anerzogene Vorstellung, dass Mehrheiten Garant für Richtigkeit sein sollen, doch für gewöhnlich nur Garant für Mehrheiten sind. Die Grundausrichtung individuell-gesellschaftlicher Entfaltung beruht auf der Entwicklung von Vernunft und Gewissen in einer authentischen und nicht in einer überspielten Version. Authentizität ist es, was den Menschen ausmacht, nicht das so tun, als ob. Denn das lässt lediglich eine Illusion seiner selbst zu.

Ein Phänomen, was sich die Mehrheit durch ihre Reduktion auf Arbeiten und Geld verdienen selbst zuzuschreiben hat, ist sich von den nachfolgenden Disziplinen individuell-gesellschaftlich distanziert zu haben, welche allerdings inhaltlich in Frage zu stellen und mit neuen Bedeutung zu füllen sind, die den Menschen in Bezug zum Leben selbst, ihn zum "Projekt" werden lässt. Das ist zum einen –

- die Theologie (also der Mensch im Bewusstsein, als aktives, vernunftvoll und gewissen haftes und sich entwickelndes Wesen, in Bezug zum Lebens selbst,
- die Philosophie, als individuell-gesellschaftlicher Wertebehälter,
- die Wissenschaft manifestierter Erkenntnisse,
- das überpositive Recht/Naturrecht/Vernunftsrecht, wo die Vernunft die Basis für Gerechtigkeit, Frieden und Freiheit im Menschen selbst und somit in der Welt bedeuten,

- die Psychologie, als Hinweis auf das Werkzeug der Selbstreflektion, der Bezug mit sich selbst und dem Umfeld, im Sinne eines Entwicklungsprozesses,
- die Politik, um jede Art von Strukturen so zu gestalten, dass sie nach den Regelwerken des Lebens (nicht denen des Überlebens) funktionieren, verbunden mit fortwährender Verantwortung für die nachfolgenden Generationen.

## Zurück

Da der Mensch sich auf arbeiten und Geld verdienen reduziert hat, und dafür alles getan wird, als ob dies die einzige Alternative sei, konnte und kann man mit ihm auch alles anstellen.

Seine ihm anerzogenen Verhalten ermöglichen dies, welche auch – weil es ja schon immer so war – unhinterfragt von Generation zu Generation weitergegeben wurden und noch werden.

Jetzt mag eine subversive Gemeinschaft der Meinung sein, dass die Rückkehr zum Rechtsstaat ein sinnvoller Weg sei. Doch diesem Gedanken steht nicht nur eine unbewusste und willfährige Mehrheit und der Glaube, dass Mehrheit gleich Richtigkeit sei, im Wege.

Darüber hinaus befindet sich das "Staatliche" selbst in einer gänzlichen Abwicklung, schenkt

man den Firmenportalen wie bspw. D&B und der Rede von Helmut Schmidt glauben, anlässlich der Verleihung des Preises zum Westfälischen Frieden in 2012, den Bundesbereinigungsgesetzen aus 2006, 2007 und 2010 – ungeachtet der vielen Umsatzsteuer-Identifikationsnummern in Behörden wie auch des Bundestages.

Ein Bekannter, der früher mal beim Zoll war, sagte mal: "Dann sind das ja alles nur Unternehmen."

Was das Ganze noch zusammenhält, ist lediglich der Glaube einer Mehrheit daran, dass es so sei, weil sie zum einen weiter betreut werden will und an die gerechte Obrigkeit belohnt(!) geglaubt wird.

Zeit darüber vorzudenken, dass sich die Aufklärer von der Schaffung "anderer, gerechter Obrigkeiten" zu verabschieden. Auch wenn es zunächst schwerfällt: Es bedarf weder eines Staates oder sonstiger, künstlicher Gebilde, noch braucht Grenzen, noch sonst etwas, was mit Trennung und Abgrenzung zu tun hat. Es bedarf auch keiner Verfassung.

Wer hier noch der Meinung ist, dass es eine Rückkehr zu so etwas wie einem "Rechtsstaat" geben wird, mag sich an den Gedanken gewöhnen, dass dies nicht der Fall sein wird. Gleich wie sehr er sich jetzt anzustellen gedenkt.

Man erinnere sich einfach an die US-Company, die 1871 gegründet wurde und seitdem jeder "Präsident" im Kern nur noch ein Geschäftsführer war und ist (bestätigt im Dialog mit einem amerikanischen Schauspieler). Dies sind nur einige wenige Signale.

Ob da ein "Gelber Schein" und der Nachweis dass man "Deutscher" nach RuStaG sein soll oder eine Weimarer Verfassung gilt oder nicht, etwas daran ändern?

Hingegen ist der Hinweis auf das Vorliegen einer Spaltung, verbunden mit den gewohnten unleidlichen Diskussionen, z. B. welche Verfassung nun die "richtige" sein soll, macht die Sache nur noch verwirrender und führt in der Regel die gewohnten Geister zu noch mehr Beschäftigung und der Suche nach endgültigen und überzeugenden Beweisen.

Der einfacherer Weg ist keine zu haben – gar keine künstlichen Rechtsgrundlagen. Wie gesagt Fremdbestimmung ist die Grundlage der alten Ordnung, die individuell-gesellschaftlich tolerierte Unvernunft ihre Existenzgrundlage. Das Phänomen der Spaltung wird selten näher betrachtet, da es sich als Schauspiel aus sich gegenseitig erfundenen Gegnern nährt und der Beobachter des Geschehens, selten die Gegnerschaft überwindende Überschrift zu hinterfragen versucht, was lediglich die praktische Anwendung des "Kategorischen Imperatives" darstellt.

Hierbei ist es von Belang, dass man eine Entwicklungshaltung für die eigene Persönlichkeit einnimmt, die sich zum einen über das gewohnt materielle Denken hinaus bewegt, was auch die anerzogene, belohnte und gesellschaftlich tolerierte Opferrolle betrifft.

Denn das Opfer wird sich stets ungerecht behandelt fühlen, was bis zum Verlust des/seines Lebens führen kann, um die Aufmerksamkeit auf sich lenken zu wollen.

"Wer sich wie ein Opfer verhält, darf sich nicht wundern, wenn er wie eines behandelt wird."

Nur hat man es unterlassen darzulegen, was das Opfer zum Opfer macht. Das hat es selbst zu lernen. Das setzt voraus, dass es sich aus seiner Rolle heraus entwickeln will, was nicht damit getan ist, nur die besten Waffen und Tricks an den Tag zu legen, wo aus ihm irgendwann jener Täter wird, vor dem es sich bisher zu schützen versuchte.

Es wurde eine Weltordnung geschaffen in der pausenloses Spalten und Abgrenzen zum normalen Alltag gehört, während sich kaum darüber Gedanken gemacht wird, was diese Spaltungshaltung erzeugt. Dahinter verbergen sich jene Denk- und Verhaltensmuster, die sich durch eine Bestrafung vom Leben selbst abgekehrt haben.

Solange dies nicht von den sich Aufmachenden und aufgewachten Riegen begriffen worden ist, dauert die fröhliche Karussellfahrt ambitionierter Geister einfach weiter an.

Denn bereits die Art der Fragestellung, ist durch die gewohnten, anerzogenen und selten hinterfragten Denk- und Verhaltensmuster beeinflusst. Und so lässt sich anhand der Frage auch Zustand und Absicht des Fragenden ableiten.

"Was willst DU denn DAGEGEN tun?" "Wo sind die Schuldigen?" "Wer muss dafür bestraft werden?"

Davon hängt natürlich auch die Bedeutung ab, die er von einer Antwort, einem Geschehen oder einer Sache ableitet.

Stellt sich heraus, dass die BRD nur eine Staatssimulation ist, so sollte man nicht in der Kiste der Geschichte wühlen, um irgendwo etwas "reales" wie einen früheren Rechtsstaat hervorkramen wollen, da in der Regel nicht alles besser, nur weil es Gestern war, wohl in der Vorstellung "Frieden" (Ruhe vor den "Anderen") und "Freiheit" (auf mehr Besitz und Eigentum) und Sicherheit (Grenzen, dass einem nichts weggenommen wird) haben zu wollen. Eine doch recht einfache Denke, die sich vordringliche auf Materielles konzentriert.

Gerade dies ist jenes "einfache Denk" im Irrglauben, eines "einfachen Lebens", gemacht für "einfache" Leute, was die Ursache für das Vorhandensein heutiger "Probleme" darstellt.

Eine eigene Umfrage (620 Angeschriebene) aus dem Jahre 2009 an jene, die dringende Änderungen forderten, ergab fünf Rückmeldungen. Auf die Frage, was sie denn selbst dazu beitragen würden schwiegen auch diese.

Der Einzige der sich zumindest dafür interessierte, war einer der ALDI-Brüder, der durch seine Sekretärin zum Thema "Lösung" anfragen ließ, was ich über die Jahre schon vergessen hatte.

Jetzt mag die Vorstellung herrschen, dass Veränderung und Wandel nur mit einem Haufen Geldmittel zu bewerkstelligen ist. Gerade hier sieht man die Bedeutung und damit verbundene Abhängigkeit, die man dem Geld zubilligt und damit die Akteure recht nett in Schach hält.

"Wer kommt schon auf die Idee, dass der eigentliche Wandel beim Individuum stattfindet und nur eine mentale Angelegenheit über die Bedeutung des Bisherigen darstellt und sich der Rest an Bedeutung davon ableitet?"

Derjenige, der sich der Situation als machtlos gegenüber steht, erblickt letztlich nur auf ein durch ihn und seine Mitstreiter geschaffenes Bollwerk, dessen Auflösung nicht durch seine Bekämpfung oder "Aber, ich muss doch" geschieht.

Wer der Meinung ist, es müsse sich "etwas" ändern, kann sich dabei nicht aus der Veränderung ausschließen. Bisherige Beobachtung und Gespräche haben gezeigt, dass sich immer "im Lager" oder "der Disziplin" der Anderen etwas ändern muss. Die berühmten "Anderen".

Auch jene, die "die Anderen" aus religiöser Sicht gern für sich propagieren, irren seit einigen tausend Jahren in einem kollektiv geglaubten Irrglauben umher, der sie etwas im Außen erwarten lässt, während sie die Welt als Feinde ihres Glaubens betrachten und doch nur ihre eigenen Feinde sind.

Wer Feinde schafft wird, am Ende nur das ernten, was er gesät hat. Es sei denn, der fängt an um- und weiterzudenken.

"Weiterdenken, statt weiter denken."

## Von Rechtsstaaten und Reorganisationen

Ich selbst habe mir in vielen Dialogen, Erfahrungen und Meinungen (denn jede ist ja in irgendeiner Weise von Bedeutung) ein eigenes Bild machen können, dass sich die meisten Konzepte gegenseitig selbst aushebeln, wenn man Sie miteinander in Beziehung setzt.

Ein klares Signal, dass jene "Lösungen" nicht widerspruchsfrei sind und so die Aufgabe besteht, etwas zu entwickeln, was nur schwerlich in Frage gestellt werden kann. Bringt man diesen Gedanken zusätzlich in das weitreichende Portfolio "notwendiger" Veränderungen mit Ausrichtungen an den Regelwerken des Lebens selbst, so lösen sich diese sich in der Regel sogar komplett in Wohlgefallen auf.

Nicht Emotion und die illusorische Vorstellung von mehrheitsträchtiger Richtigkeit, sondern einfache Logik und die Ausrichtung am Leben selbst, sind dazu nur notwendig.

Bisherige Erfahrungen haben gezeigt, dass so gewohnte Erkenntnis meist dazu gedacht ist, nur

wieder "Mitstreiter" für die "gerechte Sache" finden zu wollen, während die dahinterliegenden Beweggründe in der Regel Rache, Vergeltung und zurückgewinnen des Abhandengekommenen sind. Nicht selten werden all jene Grundlagen (Gesetze) hochgehalten, die eine monetäre Existenz rechtfertigen sollen.

"Der Zweck heiligt die Mittel." Machiavelli

Dabei wird sogar soweit gegangen, durch die Präambel des Grundgesetzes diesem wieder eine Geltung einhauchen soll.

Zu Verinnerlichung: vom Menschen gemachte Gesetze gelten ('gilt' ist wiederum der Hinweis auf eine Fiktion), können geändert und interpretiert werden. Naturgesetze sind gültig auch im Menschen selbst und müssen "nur" erkannt werden: Zum Beispiel die Vernunft – wenn sie denn mal entwickelt ist. Das übliche "so tun, als ob" ist dabei ausgeschlossen.

Aus diesem Grunde verschwinden auch alle Vortänzer von der Bildfläche.

Mag an dieser Stelle mal jeder selbst weiterdenken, was Märkte und Wachstum vorantreibt, während der Einzelne ja keine Zeit hat, darüber nachzudenken, denn er "muss" ja schließlich arbeiten und Geld verdienen und was das "Muss" denn verursacht.

Der Mensch ist sich seiner Handlungen und damit verbundene Auswirkungen nicht wirklich bewusst, weil er sich selbst auf arbeiten und Geld verdienen reduziert hat und so zum willfährig funktionierenden Handlanger wurde. Damit dies nicht so auffällt, darf er zumindest seinen Beruf wählen.

"Ja, aber ich muss doch..."

Verstärkt wird dies mit der Vorstellung, dass das, was man mit dem Geld erworben hat, einem gehört oder das was man bekommt, nur mit Geld bekommt.

Aus der "Nummer" – in der sich alle, die (gerne) daran glauben, bewegen – kommt man weder mit noch mehr arbeiten und noch mehr Geld heraus oder mit irgendeiner gewohnten Vorstellung von "Gerechtigkeit", "Frieden" und "Freiheit".

Wen es interessiert, das geschaffene Leid erfährt nur der, der selbst an den Dingen festhält, die ihm im Grunde gegen das Leben selbst handeln lässt – ihn von seiner eigenen Entwicklung abhalten. Es gibt im Übrigen keine anderen Schuldigen. Und wenn es welche gab, so kann man denen vergeben, da sie es ja nicht anders wussten. Wenn Denken bezahlt werden würde, wäre die Welt in wenigen Jahren anders. Da diese nicht der Fall ist, gibt es immer wenige, die sich so weit raus wagen und alles hinter sich lassen, um die "richtigen" Antworten zu bekommen – vorausgesetzt, die "richtigen" Fragen wurden gestellt.

"Herr Berg, sie werden hier fürs Arbeiten und nicht fürs denken bezahlt." "Zu spät."

Ein Bekannter fragte mich heute: "Warum funktionieren die Leute so?" "Das ist die richtige Frage", war meine Antwort.

So am Rande: Eine neue Realität ist tatsächlich möglich. Und sie befindet sich gleich nebenan. Man muss nur richtig hinschauen.

P.S. Sicher bedarf es der Zeit, die Dinge zu hinterfragen, jedoch bedarf es nicht erst tausend Jahre, um sie zu verstehen und daraus geeignete Erkenntnisse und Handlungsmuster abzuleiten.



(V1.1) Eroberung, Unterdrückung und Verteidigung, drei Handlungsmuster, die sich aus der Beibehaltung eben jener Denk- und Verhaltensmuster heraus ergeben, welche das System der alten Ordnung verkörpern – in dem der gewohnte Mensch lebt und es erzeugt, ohne sich darüber bewusst zu sein.

Diese drei Handlungsmuster zeigen ein kollektiv handelndes "Ich" in der Unvernunft und der Bereitschaft, sein Gebiet auf "fremde" Bodenschätze und Wertschöpfer/-schöpfung der ersonnenen Feinde ausdehnen zu wollen.

Dazu schickt man befehlswillige "Patrioten" vor, die für "Gerechtigkeit", "Frieden" und "Freiheit" kämpfen sollen oder zumindest für das, was darunter verstanden wird.

Edle Gründe, vorgeschoben für niedrige Beweggründe.

"Der Zweck heiligt die Mittel." Machiavelli

Wer erkannt hat, was Gerechtigkeit wirklich bedeutet, wer den Frieden in sich erlebt hat, der hat eine kleine Vorstellung von dem, was Freiheit wirklich bedeutet. Er sieht keine Feinde mehr, der rührt keine Waffe an, der sieht in nichts eine Waffe.

"Herr Berg, haben Sie Waffen?" "Ich schreibe."

"Gewalt ist nur das Werkzeug der Unwissenden – und ihren Gegnern."

Was eine Waffe ist? Das ist jeder(!) Gegenstand, der dazu geeignet ist, das Leben auf tödliche Weise und selbst entschlossen zu beeinträchtigen.

Was ist das Gegenteil von Waffe? Das Geschenk. Es ist Ausdruck des Lebens selbst, weil sich das Leben selbst beschenkt. Lediglich der "gefallene" Mensch sieht sich isoliert von allem, schafft sich so all das Leid selbst, für das er andere verantwortlich zumachen meint.

Was das Leben ist? Sagen wir mal so, es wird gerne mit Bildern überzogen wie Allah, HaSchem, Gott, JHWH oder sonst wie bezeichnet und so gewohnte Abgrenzung, Gezänk und Zwist erzeugt und die Illusion "auserwählt" zu sein.

Dabei entstehende Konflikte sind dann traditionell getragen von Feindbildern, um das "kriegen" rechtfertigen zu wollen. Auf der anderen Seite sind die "Angegriffenen" von ihren Programmierungen her mit dem "Gegner" nicht viel anders gestrickt und dann geht die Schose los.

Was sie lediglich unterscheidet, sind religiöse oder ideologische Erfindungen, als künstlich geschaffene Regelwerke ihrer Autorität der sie sich unterwerfen, während die "Vorgeschickten", die "Lage" klären und "Vorstellungen" durchsetzen sollen.

Das Prinzip des Lebens ist die Selbstregulierung, über die sich das durch die einstige Bestrafung verletzte "Ich" durch Schaffung von Fremdbestimmung und Kontrolle über den Menschen selbst zu überheben versucht, um im Schein der Hierarchie von "Gerechtigkeit", "Frieden" und "Freiheit" sprechen zu wollen, während es all das nie kennengelernt hat und nur leere Hüllen dazu schuf.

Gestern erreichte mich die Information, dass eine Person genannt "Nimrod" – erwähnt im Tanach, in der Bibel und im Koran – den Turm zu Babel errichten ließ. So nebenbei.

Wer bspw. in allem was er betrachtet den Krieg sieht oder seine Handlungsrechtfertigung in einem "heiligen" Buch zu erblicken meint, tut gut daran, seine eigenen Denk- und Verhaltensmuster zu hinterfragen, die ihn dies so erblicken lassen. Dies damit begründen zu wollen, dass es ja da oder da in einem Buch steht, ist nur das Ergebnis dafür, dass er das anzieht, was er in sich trägt.

"Man bekommt immer das, was man sich nimmt - im Sinne von: Man erntet das, was man gesät hat."

Der gewohnte Denker wird sich an dieser Stelle daran berührt fühlen, weil er "nicht Herr über sich selbst" ist, sondern lediglich ein unbewusst willfähriges Werkzeug seiner eigenen Denk- und Verhaltensmuster und jedem anderen, der weiß wie er den Mechanismus "Fremdbestimmung" für sich zu nutze macht.

Das sieht man am deutlichsten beim Militär, denn dort kann man die "Menschen" mit einem "Befehl" dazu bringen, jene Dinge tu tun, die nicht ohne Auswirkungen auf die Handelnden selbst sind.

Der unbetrachtete Wille zur Hörigkeit, verbunden mit der Hoffnung, dem Glauben und der Erwartung auf "gerechte Vorturner" sorgen dafür, dass ein Mensch als "gerechter Vorturner" in eine Machtposition gebracht wird und so der Macht über die erklommene Position erliegt. Das ist die eigentliche Versuchung.

Macht ist erst dann Macht über andere, wenn die verkündeten Inhalte eine dem Leben abgewendete Denkhaltung vermitteln, an die die Hörer selbst glauben oder zu glauben haben, um das bestehende (für beide Seiten) zu bewahren. Es geht im Kern darum das Leben und den damit verbundenen Entwicklungsprozess des Menschen selbst aushebeln zu wollen.

"Der Hörer hört gerne die Meinung von jenen, die er dazu auserkoren hat, sie ihm erzählen zu dürfen."

"Hören und Erzählen" können grundsätzlich auf zwei Arten geschehen. Zum einen, um sich im Sinne der Mehrung, Sicherung, Wahrung und Verteidigung des Bisherigen (geistig und materiell) zu positionieren oder im Sinne individuell-gesellschaftlicher Entwicklung – hin zum Leben selbst.

Erstere Haltung ist Grundlage konservativer Politik. An dieser Stelle kann man den Gegenpol liberale Politik auf ihre Wahrhaftigkeit prüfen.

Hier mag ich mal einhaken und darauf aufmerksam machen, dass die Aufgabe des Menschen darin liegt, mit dem Leben verantwortungsbewusst umzugehen und dies nicht nur aus der Sicht seines "Landes", sondern aus Sicht des Lebens selbst. Denn das "Land" ist lediglich eine kollektiv vereinbarte Fiktion mit einem Namen und darin geltenden, vom Menschen geschaffenen Regelwerken und Institutionen.

Wer meint, sich gegen andere schützen zu müssen, meint er dies aus Sicht seines "Ichs", was sich gegen die eigene Veränderung zu schützen versucht, dazu einen Feind erfindet, um eben dieses Verhalten rechtfertigen zu wollen.

Was ich unter "Ich" verstehe? Es stellt sich mir als eine Art Programm-Behälter dar, der die Art, wie ich die Dinge wahrnehme, woran ich glaube, darüber denke, fühle und wovon ich meine Handlungen ableite, beeinflusst. Dessen "Inhalte" lassen sich mehr oder weniger leicht verändern. Und verändern lassen sie sich in jedem Fall.

Solange man sich darüber nicht bewusst ist, solange "funktioniert" man in der Tat nur. Und in diesem Zustand halten sich die Masse und ihre Betreuer selbst gefangen, weil sie sich gegenseitig als "Freund-Feinde" des anderen sehen.

Denn was ist ein "Staat", wenn nichts anderes, als der Begriff für die Art und Weise, wie sich Menschen zueinander organisieren und was ihre Werte sein sollen. Und dort wo die Unvernunft von Gierigen als "Vernunft" hochgehalten wird, existiert demnach auch eine Re-Gierung.

So nebenbei: Es wird gern der Verfall gesellschaftlicher Werte beklagt. An dieser Stelle kann ich jeden beunruhigen. Was die Werte betrifft, sind sie in der Mehrheit lediglich gelebte Worthülsen, die sich innerhalb des Wandels nur als solche offenbaren.

Die eigentlichen "Werte", denen in der Regel nachgegangen wird, sind Geld, Eigentum, Besitz, Hab, Gut und Macht. Alles andere ist nur das übliche Gewäsch, wenn die Worte "Freiheit", "Frieden", "Gerechtigkeit" und so etwas "Demokratie" entweichen. Begriffe, die es erst mit Bedeutung erfüllt sein wollen. Auch das bedeutet Selbsterfüllung.

Durch nur eine(!) Bestrafung des Menschen, speicherte sich in seinem "Ich" ein Muster ab, was dazu führt, sich vom Entwicklungsprozess und vom Leben abzuwenden und sich fortan gegen alles zu verteidigen, was mit Veränderung zu tun hat.

Selbst das Streben nach Geld, Eigentum, Besitz, Hab und Gut erscheinen nur als Mittel, um Wände und Mauern zu errichten. Die Machtposition ist die irrige Vorstellung nicht verletzt zu werden und doch notfalls zu verletzen – misstrauend und in voreilender Abwehrhaltung.

Macht ist jene Position, über das Leben der anderen bestimmen zu können, ohne selbst über sich "Herr" zu sein.

Doch darum geht es: wieder "Herr über sich selbst" zu werden. Erst dann kann man auf Augenhöhe einander blicken.

Wer noch überall "Feinde" und "Gegner" sieht, tut gut daran, seine eigenen Denk- und Verhaltensweisen zu prüfen, selbst wenn ihm andere begegnen, die ebenfalls seiner Meinung sind. Denn ist dies lediglich eine Opferhaltung. Das ist auch Psychologie der (Selbst)Lenkung der Massen.

"Erst haben wir sie bis aufs Blut gereizt. Dann haben sie uns angegriffen. Da mussten wir uns natürlich verteidigen und haben sie gleich getötet."

"Mehrheit ist im Alten kein Garant für Richtigkeit, sondern nur für Mehrheit."

Der selbsternannte "Gutmensch" ist nicht selten jemand, der im Licht nach Anerkennung und Aufmerksamkeit strebt, und im "Ablicht" sein wahres Gesicht zeigt – in der Regel durch sein Handeln.

P.S. Wer von Würde spricht, sich jedoch verletzt fühlt, wenn er mal die Meinung gesagt bekommt, ist es nicht seine Würde selbst, die verletzt ist, sondern nur sein "Ich", was an seine erste Verletzung erinnert wird.

Die Würde selbst ist unantastbar. Somit braucht sie auch nicht geschützt zu werden.

Wer also Würde mit Macht, Geld, Eigentum, Besitz, Hab und Gut verwechselt, tut dies in dem Sinne, dass er sich durch deren Anhäufung möglichst nicht mehr an seine erste Verletzung erinnert wird – ungeachtet, dass viel und noch mehr vom Selben, nur ein Ausdruck seiner gesellschaftlich tolerierten Unvernunft darstellt, mit deren Symptome sich in allen geschaffenen Institutionen des Systems nur allzu gern (belohnt) beschäftigt wird.

Das betrifft auch jene Menschen, die sich den Disziplinen Wissenschaft, Theologie, Philosophie, Psychologie und Recht angehörig sehen. Wo Änderung als dringend notwendig gesehen wird, während die eigene Disziplin unangetastet bleiben soll. Erkennt man, dass bereits unbewusst zusammengearbeitet wird, haben sich die meisten Disziplinen bereits gegenseitig um ihre bisherige, inhaltliche Bedeutungsexistenz gebracht.

Selbst wenn man sich noch so viel abzuschotten versucht: Es bedarf nur eines einzigen Momentes, das geschaffene Schaumgebilde ins Wanken bringen. Schutz und Sicherheit sind Illusionen innerhalb jener Ordnung, wo man sich kollektiv vom

Leben selbst abgewandt hat, während man sich seine "gerechten" Vorgesetzten schuf und auf ihr Wohlwollen angewiesen ist – gleich wie sehr man auf Gleichgesinnte hofft, oder noch mehr Waffen dem ersonnenen Feind zu präsentieren versucht.

Der Kaufmann macht sich das alles etwas einfacher. Er nutzt die Angst vor Krieg und erfindet jene schrecklichen Waffen, weil alleine der Glauben an ein Schreckensszenario (die total Erinnerung an die erste Verletzung und Vernichtung) ausreicht und zudem viel weniger Kosten bedeutet, wenn der Angstgläubige dafür auch noch Geld hinblättert, um es "genießen" zu wollen.

Was der Kaufmann ist? Er ist das Symbol für die vom Mensch unterlassene und nach außen verschobene Vernunft. Diese hat sich der Mensch selbst wieder zu Eigen machen mag, um so aus der "Betreuung" herauszukommen. Denn nur "Gierige" brauchen eine "Re-Gierung".

"Wenn Du etwas zu essen und zu trinken benötigst, gehst Du in der Regel zum Kaufmann. Wenn Du in einem Unternehmen arbeitest, wird es der Regel von einem Kaufmann geführt. Brauchst Du einen Kredit, gehst Du zum Kaufmann."

Was das Leben ist? Es ist lediglich ein fortwährender Prozess der Entwicklung, in dem der

Mensch, ausgestattet mit Selbstreflektion und dem Prozess der Infragestellung als ein wirksamer Teil unterwegs ist und darin mitwächst – vorausgesetzt er entschließt sich dazu. Das wiederum erfordert das Ablassen vom Alten- mehr: von seinen bisherigen Bedeutungen, Werkzeugen, Methoden und Institutionen.

Und manchmal, wenn man in einem Moment einer kleinen Unendlichkeit verweilt, erkennt man, dass sich etwas durch sich selbst zu verstehen versucht. Das ist jener Moment, wo man zum Leben selbst wird.



(v1.35) Ein heikles Thema – wie wohl alle anderen, an denen sich gewohnt festgehalten wird, während sich gleichzeitig "etwas" (meist irgendwo anders oder bei anderen) ändern und das Eigene – bitte schön – unangetastet bleiben soll.

In der "Aufklärerszene" gab es mal über einhundert Gruppen, und sogar der Verfassungsschutz hat – unbewusst – mehr als nur einmal den indirekten Hinweis gegeben, sich zu organisieren. Statt sich jedoch zu organisieren, verlief man sich lieber in üblichen Verteidigungsdiskussionen. Der Grund: mangelndes Vertrauen untereinander (Das ist teilen und herrschen in der Praxis).

Der wesentliche Grund, warum Zusammenarbeit nicht funktioniert, liegt im Wesentlichen an der Überschrift, am Ziel was man sich setzt. Während der Eindruck entsteht, dass das Alte abgeschafft wird, nutzt es wenig, sich noch weiter daran klammern zu wollen. Die gesetzten Zielen erschienen deshalb nur groß, wo es nur darum ging die sich verabschiedende Institution (BRD) nur durch eine andere (DR, ö.ä.) ersetzen zu wollen.

Bei genauer Betrachtung erlangt der Begriff "falsche Propheten" auch an dieser Stelle seine Bedeutung – da es darum ging, eine Fiktion (basierend auf den Regelwerken von gestern) nur gegen eine andere eintauschen zu wollen. Das gleiche Prinzip gilt im Übrigen für das hin- und wieder auftauchende Bundesstaaten- und Gemeinde-Tamtam.

Und selbst wenn man sich auf Gesetze zurückbesinnen würde, sie blieben nur künstlich geschaffene Regelwerke, an die –

- a) geglaubt werden muss und somit auch an ihre Verkünder (welche auch gleich die "Experten" dafür sein sollen),
- b) nur gewohnt die Symptome gesellschaftlich tolerierter Unvernunft oberflächlich kaschieren würden und
- c) stets mit "Gewalt" durchgesetzt werden müssten, da sie auf Fremdbestimmung basieren, statt auf Selbstregulierung, wie dies bei den Naturgesetzen ganz nett der Fall ist &c.

Die allseits beliebte Fremdbestimmung beruht zum einen auf einer anerzogenen Verdrängung und dem sich daraus ergebenden Verhalten nicht "Herr über sich selbst", sondern (die eigene Entwicklung verdrängend) gern "Herr über andere" sein zu wollen.

Auf der anderen Seite arrangiert man sich mit dem kuscheligen Gedanken, von irgendwelchen "Herren" beschützt zu werden und sicher zu sein – während "Polizei" und "Soldaten" etwas anderes sein müssen, als nur Menschen, die man vorschickt.

"Die Behörden wissen schon, was für mich gut und richtig ist." Aussage eines Obrigkeitsgläubigen

So etwas wie eine "funktionierende" Fiktion aufzubauen, war in den ganzen Gruppen die Herausforderung. Hinzu kam die irrige Vorstellung, dass "Mehrheit" für "Richtigkeit" stehen würde, was jedoch ein kollektiv geglaubter Irrtum ist. Angestrebte Lösungen zeichneten sich für gewöhnlich dadurch aus, dass sie keine eigene Wertschöpfung besaßen, jedoch das übliche patriotische Gebrabbel an den Tag gelegt wurde. Überlagernde Euphorie machte die Engagierten blind für das Wesentliche, wo sich nicht wenige davon anstecken ließen – in der Regel gefolgt von gewohnter Ernüchterung. Es wollte alles irgendwie nicht fruchten.

Der Traum vom fiktionalen Staat war dann mehr oder weniger vorweggenommen ausgeträumt, als sich herausstellte, dass die staatlich angehauchten BRD-Strukturen (mit Sicherheit auch der Rest aller "Staaten" in dieser Welt) in den 2000ern bereits zu "Unternehmen" gemacht worden waren.

Verwaltungen sind mittlerweile nur noch Unternehmen, die so tun, als ob sie Verwaltungen sind – weiterhin ohne Wertschöpfung und "ernähren" sich nur noch vom Glauben an "gerechte" Obrigkeit – einem sich zunehmend unter selbst geschaffenem, wachsenden (Innen)Druck auflösender "Vertrag" (siehe auch: Blaise Pascal).

Lediglich die willfährigen Hörigen der Obrigkeit halten das Bröckelnde zusammen, da sie noch an Geld, Eigentum, Besitz, Hab und Gut zu glauben meinen.

Wer braucht noch staatliche Betreuung, wenn sich die Menschen endlich selbst auf den Weg machen, ihresgleichen zu helfen? Etwas, was die meisten nur vergessen haben, während sie im Pool selbst gewählter Kurzgehaltung verweilen meinen zu müssen.

## Gesellschaft, Ökonomie, Natur

Das Phänomen einer fehlender Basis (Ökonomie) lag auch bei der damals ins "Leben" gerufenen "Republik Freies Deutschland" vor wie auch vieler anderer, ähnlicher "Lösungen". Zwar wurde es angesprochen, jedoch weiträumig ignoriert wurde. Man wartete im Grunde auf einen Steuerzahler, der man gleichzeitig nicht sein wollte.

Das war auch der Grund, warum solche Veranstaltungen sich mit dem Verkauf von Ausweisen und Dokumenten recht schnell erschöpften.

Den Polizeibediensteten erzählte man von der Schwere selbst ausgestellter Ausweise, wo ihnen dadurch der Anschein vermittelt wurde, dass ihr "Räuber und Gen-Darm"-Spiel das Echtere sein. Gleiches trifft auch für "verordneten Bestrafungen der Spielkollegen aus der Justiz zu. Alle haben nur vergessen, dass es ein Spiel ist – und das nur, weil sie an das Geld glauben, was sie für ihr "so tun, als ob" erhalten.

Was die Engagements in den Gruppen betraf, so war es nur eine Frage der Zeit, bis sich so manche Gruppen selbst oder gegenseitig abschafften, da das alles zu nichts führte. Vereinzelt gibt es noch Engagierte, wo noch die Vorstellung besteht, die alte Ordnung wieder zu neuem Glanze führen zu wollen. Ihnen wird das Weiterdenken – über das Gewohnte hinaus – anempfohlen.

Das Alte verliert zunehmend an Bedeutungshoheit und wird am Ende nur als gesammelte Erinnerung bleiben, mit der Quintessenz: Man lernte, wie es nicht funktioniert, weil man sich grundsätzlich gegen die Prinzipien des Lebens und das Leben selbst gewendet hat und es nichts nutzte, nur ein bisschen daran herumzudoktern. Dabei ist es vollkommen gleich wo die Nummer nun "BRD" oder "DR" oder sonst wie lautet, solange sie einer auf dem Leben abgekehrten Haltung beruht. Gestern ist und bleibt nur ewiges Gestern. Und alles was sich bekämpft, schafft sich in der Regel auch gegenseitig ab, weil es sich gegenseitig von der eigenen Entwicklung abhält.

"Bist du für oder gegen uns?" "Ich bin für das Leben."

Und wenn erst einmal erkannt wurde – und das ist eine der wesentlichen, menschlichen Herausforderungen – dass nahezu alles, was bis zum heutigen Tage geschaffen wurde auf der Beibehaltung der Abkehr vom Leben selbst beruht, dann kann man auch die Wirkungslosigkeit gewohnter Ambitionen klar erkennen.

Deshalb ist es von Bedeutung, sich keiner der üblichen Gemeinschaften mit ihren gewohnten Vorstellungen anzuschließen, die sich zur Aufgabe gemacht haben, das Alte hochhalten zu wollen – auch während sie es als das Neue Morgen zu verkaufen versuchen.

"Gestern war nämlich nicht alles besser. Es war einfach nur gestern."

Wirksame Zusammenarbeit orientiert sich an einer gemeinsamen Zielrichtung, die sich nicht

in einer Staatsgründung oder -aufrechterhaltung erschöpft oder welche Gesetze denn darin(!) nun gelten – während alle Gesetze nur vom Menschen künstlich geschaffen sind – einschließlich damit verbundener Fiktionen, Titel, Pöstchen &c.

Es ist die Aufgabe des Menschen, die Dinge mit zunächst zu entwickelnder Vernunft und Gewissen zu gestalten. Das ist ihm zu eigen. Dafür ist er hier, um so das Alte zu überwinden – letztlich über sich selbst hinauszuwachsen.

Und mit Gewissheit kann ich sagen, dass Ausreden wie: "Man müsse ja so sein, weil die anderen ja auch so seien", nur wenig geistigen Nährwert hat und Mehrheit kein Garant für Richtigkeit bedeutet, sondern nur für Mehrheit.

P.S. Die Aufgabe besteht im Erkennen und in der bewussten Annäherung und Anwendung der Prinzipien der Natur. Vernunft und Gewissen sind dabei zwei Eigenschaften, die dem Menschen es ermöglichen, diese zu erkennen.

Ob dies schwierig ist? Nicht viel schwieriger als das bisherige System, was er sich schuf, was sich jedoch nur gegen die Prinzipien des Lebens gewendet hat.

Nachtrag: Im Zusammenhang mit der gewohnten Vorstellung zur "Bewältigung" von "Problemen" ist dazu zu sagen, dass es sich in der Regel nur um Symptome handelt.

Die Herausforderung ist dabei nicht, wie man sie mit dem üblichen Verdrängungskonzepten "behandeln" kann, sondern geht es darum, die Ursachen zu finden und dort zu regulieren.

Das ist mit der üblichen, anerzogenen Denke nicht zu bewerkstelligen, selbst dann nicht, wenn sie einer Mehrheit als "gewohntes" Handlungsmuster in die Wiege gelegt wurde. Nicht selten werden Probleme inszeniert, weil damit die gewohnten Denkweisen angesprochen werden. Und so wird fleißig diskutiert, lamentiert, sich gestritten und sich in üblicher Besserwissereien geübt. Und so sind alle ganz hübsch beschäftigt.

Kommt was dabei raus? Nicht wirklich, denn wurde nur dem Frust und dem selbstgeschaffenen Leid durch Klagen, Jammern und sich beschweren ein Ventil gegeben.



Vorab ist zu verstehen, dass die herrschende Autorität nur eine mehr oder weniger sichtbare Erscheinungsform innerhalb der alten Ordnung ist. Das liegt einfach daran, dass man den Menschen (nicht selten sie sich selbst nicht) bisher nicht jene notwendige Entwicklung zugestanden hat, welche die Existenz einer Autorität, ihrer künstlichen Regelwerke und ihre Handlanger zunehmend obsolet\* werden lässt.

Die gewohnte Fremdbestimmung beruht auf verdreht angewandter Selbstbeherrschung – also einem nicht "Herr über sich selbst" zu sein – geschehen durch Fremdeinwirkung in Form einer Bestrafung für die eigene Entwicklung und sich daraus ergebende Verdrängungsmechanismen.

Die Infragestellung der Autorität geschieht im Wesentlichen durch die Entwicklung von Vernunft und Gewissen. Denn schließlich muss man ja nur auf Unvernünftige und Gewissenlose aufpassen, bzw. bevormunden und betreuen, oder?

\* Wer an dieser Stelle der Meinung ist, eine natürliche und logisch unbegründete Haltung, ausgedrückt durch: "Ich mache hier nicht mehr mit und bin einfach nur dagegen", den mag ich an dieser Stelle enttäuschen, hat dies nur wenig mit entwickelter Vernunft zu tun, sondern ist nur Verdrängung.

Und da es hier um einen jeden selbst geht, ist es mehr denn je sinnvoll, eine logische(!) Herleitung zu entwickeln, was auch nichts mit bestätigendem Nicken oder eben mal Ablesen und auswendig hersagen zu tun hat. Es geht um ein inneres, tragfähiges Fundament (für die neue Zeit).

Die Autorität bleibt dabei zunehmend auf der Strecke, wenn der Grund für ihre Existenz nicht mehr gegeben ist. Das trifft im Übrigen auf jede irdische Autorität zu, denn basiert ihre Macht auf der Vorstellung, dass sie stets gerecht und klüger erscheint. Das ist auch schon der ganze Zauber.

"Eine Organisation intelligenter Leute, fürchtet Intelligenz?" "Tony Stark", Marvel's: Avengers, 2012

Dazu ist zu wissen, dass sich die Autorität Regelwerke und Werkzeuge schafft, um ihre Vorstellungen durchsetzen zu wollen. Dazu schuf sie das Geld und die Begriffe "Eigentum", "Besitz", "Hab und Gut", die dem Obrigskeitshörigen als mit "Recht" verpackte Privilegien daherkommen – und solange daran glauben darf, wie er sich der Autorität und ihrer Regelwerke unterwirft.

Es sind lediglich Erfindungen, um die materiell Gläubigen damit kontrollieren zu können. Denn im Grunde gehört niemandem etwas. Er "besetzt" es lediglich – besser sein Gewohntes "Ich" macht ihm den glauben, es sei so.

Eine wahre Herausforderung, denkt man über das grundsätzliche Konzept gesellschaftlich tolerierter Fremdbestimmung vor und damit verbundene Denk- und Verhaltensmuster, die einen konkludenten Vertrag zwischen Betreuern und Betreuten "fast lautlos" entstehen lassen.

Das Ende mit dem Bundeswahlgesetz am 25.07.2012 ist der Versuch, den Glauben an Recht und Gesetz in reine Gewohnheit umwandeln zu, die nicht hinterfragt werden darf. Gleichzeitig ist es nur eines von vielen Signalen, dass sich das Alte langsam verabschiedet.

Das Opfer wird hingegen in der EU einen noch größeren Feind erkennen wollen, was auch nur eine Erfindung von ihm selbst ist, während er Unsäglichkeiten streut, um damit "Mitstreiter" (im Grund "Mitleidende") einfangen zu wollen.

Wenn man sich schon auf "Arbeiten" und "Geld verdienen" reduziert, bzw. reduzieren lässt, wo eben beides nur einen Wert besitzt und so nichts, darf man sich nicht wundern, wenn man sich dadurch selbst – entwicklungstechnisch gesehen – handlungsunfähig macht – selbst wenn es noch so toll belohnt wird.

Nicht nur das Geld "gehört" einem nicht, sondern auch all das, was mit Eigentum und Besitz bezeichnet wird. Im Grunde genommen darf man es unter Anerkennung der Autorität lediglich nutzen – unter Fremdbestimmung werden Rechte zu Privilegien.

Man sieht hier deutlich die Fehlbarkeit menschlicher Gesetze und Regelwerke – verbunden mit der Illusion "gerechter" Vorgesetzter.

Denn was allgemein gern mit "Gerechtigkeit" bezeichnet wird, reduziert sich auf Gewinnen und Vorteile, Geld, Eigentum, Besitz, Hab und Gut – nicht selten in Verbindung mit Rache und Vergeltung.

Selbst die Begriffe "Gewinner" und "Verlierer" sind nur Rollen innerhalb(!) der alten Ordnung – ebenso wie "Gut" und "Böse". Es ist nur ein kollektives Nullsummenspiel – ein Spiel, ein "so tun, als ob" dies das Leben sei.

## Die Infragestellung der Autorität...

...macht selbige ziemlich nervös. Damit dies möglichst unterbleibt, wird nicht selten das eine oder andere große "Problem" inszeniert, um den Gläubigen die Notwendigkeit einer Autorität glaubhaft machen zu müssen – notfalls wird ein Exempel statuiert.

Das Video "der gefährliche winzige Punkt" zeigt symbolisch, wie ein paar Punkte über viele zu herrschen in der Lage sind.

Das funktioniert deshalb auch ganz prima, weil die Mehrheit der Beherrschbaren mit Verhaltensmustern in ihren eigenen Familien aufgewachsen sind, die sie zu willigen Obrigkeitshörigen werden lässt und man ihnen – notfalls unter Androhung – verbietet, die Autorität in Frage zu stellen.

"Die "gerechte Autorität" ist Autorität, nicht weil sie gerecht ist, sondern weil sie eine Autorität ist."

Der Schlüssel aus dieser Nummer ist die Entwicklung von Vernunft und Gewissen. Und weil ja gerne darüber lamentiert wird, dass ja jeder eine eigene Vorstellung von "Vernunft" hat (in der Regel steht Vernunft jedoch nur im Zusammenhang mit Geld, Eigentum, Besitz, Hab und Gut) hierzu ein Gedanke, den ich des Öfteren bereits erwähnt habe:

"Vernunft ist der intuitiv getriggerte Prozess zwischen bedingungslosem Geben und bedingungslosem Empfangen. Sie ist der Hort der Gerechtigkeit, des Friedens und der Freiheit. Das Gewissen hilft dem Menschen zu spüren, was rechtens ist."

Unter diesem Aspekt entfaltet der erste Artikel der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte seine Wirksamkeit: "Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geist der Brüderlichkeit begegnen."

Alles was den Menschen ausmacht, sein Wahrnehmen, sein Fühlen, Denken und Handeln leiten sich davon ab.

Es ist lediglich die in der Familie anerzogene Obrigkeitshörigkeit, die das System der belohnten Unterwerfung erzeugt. Somit geht in der Tat alle Gewalt vom Volke aus. Vielleicht denken die "Marias" dieser Welt einfach einmal darüber vor.

Gern wird die Autorität in ihrem Handeln kritisiert. Es ist erstaunlich, wie viele Menschen etwas unter vier Augen, hinter vorgehaltener Hand im Privaten zu beklagen wissen, jedoch in der Öffentlichkeit unter dem Deckmantel der Angepasstheit schweigen und zulassen. Das macht sie zu Anhängern eben jener Autorität, denn sie fürchten die Konsequenzen. Denn "Privat" ist nur der Ort, wo die Dinge passieren, die am besten keiner wissen darf.

## Da, schau' her!

Doch wie ist es, wenn man erkennt, dass einem sowieso nichts gehört – weder etwas noch jemand. Selbst das gewohnte "Familienbild" ist lediglich eine geschaffene Abgrenzung gegenüber

diesem Gedanken: "Das Leben beschenkt sich durch sich selbst und der Mensch hat unter Anwendung der Selbstreflektion die Aufgabe sich als Erdgemeinschaft darin zu entwickeln."

Dieser Gedanke beinhaltet, dass es keine Abgrenzungen und Unterscheidungen gibt, wo die einen den anderen "aus familiären Gründen" vorgezogen werden.

"Heute mehr als je zuvor, bedrohen Missverständnisse und Vorurteile unsere kostbare Existenz. Dabei kennen wir alle die Wahrheit. Es verbindet uns viel mehr, als uns trennt. In Zeiten der Krise bauen die Weisen Brücken, während die Narren Mauern errichten. Wir müssen einen Weg finden, gegenseitig auf uns Acht zu geben. So, als wären wir ein einziges Volk." T'Challa, Black Panther, 2018

Dem gewohnten Denker fällt zunächst nicht auf, dass das vorhandene System – die alte Ordnung – durch reichlich Glaubensprinzipien durchtränkt ist, der sich eine jede Autorität gern bedient.

Auf meiner Reise durch das Land sind mir genug "Experten" begegnet, die zwar alles beklagt und bejammert haben, jedoch selbst keinen Moment zögerten ihre Position gegenüber anderen autoritär durchsetzen zu wollen.

Es zeigt nur, dass nicht weit genug gedacht wird, da sich die "Experten" selbst nicht im Kontext des stattfindenden Brimboriums beteiligt sehen – höchstens als ein nach Gleichgesinnten suchendes Opfer. So hart dies klingen mag.

Dabei macht es keinen Unterschied, ob drei weiße Häschen Angst vorm "Bösen Wolf" haben und nachher zwanzig weiße Häschen... Angst vorm "Bösen Wolf" haben.

Den verdreht gelernten Umgang mit der kann man nur durch Mut überwinden. Er verändert alles. Wie hieß es mal? "Wir wollen, dass ihr es mal besser habt, als wir."

Ein Satz, den Kinder nicht selten von ihren Eltern hörten, sprachen sie in dem Moment zum Leben selbst.

Um es so auszudrücken: Sich ständig auf den Blogs zu beklagen, zu jammern und sich nur zu beschweren und Schuldige zu suchen, bringt solange nichts, bis erkannt wird, dass gewohnte Denke nie dazu gedacht war, etwas zu verändern.

Sie war bisher dazu gedacht, Betreuungswürdige heranziehen zu wollen, denen bereits eine fiktive Selbstbestimmung (der souveräne Staat) und eine dürftige Vorstellung genügte – ebenso was Gerechtigkeit, Freiheit und Frieden betraf. "Ist doch'n uralter Trick und sie haben es recht nett gemacht. Zwar nicht sehr gut, doch ganz gut begabt. Sie haben die linke Schulter vorgeschoben, um einen Angriff vorzutäuschen und haben gleichzeitig mit der rechten Hand nach ihrem Revolver gegriffen. Ein alter Arizona-Trick. Aber weiter Nördlich hab ichs auch schon mal gesehen. Sogar schon mal in Montana." James Garner als Jason McCullough, "Auch ein Sheriff braucht mal Hilfe"

Es war jedoch notwendig all dies zu erkennen, dass der belohnte Schein die alte Ordnung ausmachte. Denn wie will man sich entfalten, wenn man nur die eine Seite der Medaille zu erkennen vermag?

Wer Schwierigkeiten mit dem Begriff "Sein" hat, mag sich zunächst einfach mit dem Gedanken der "Authentizität" anfreunden, also dem Gegenteil von "Schein".



Kaum jemand macht sich Gedanken darum, dass das System (in dem erlebt und mit dessen sicht- und spürbaren Symptomen er sich in der Regel auseinandersetzt oder medial vorgesetzt bekommt), die zentrale Aufgabe hat durch die gewohnte "Erziehung" nur obrigkeitshörige Opfer in die Welt zu setzen, denen man erlaubt sich nicht als solche zu sehen.

Doch wer will schon ein Opfer sein? Niemand.

Wer die Beiträge der letzten Wochen gelesen hat, wird erkennen, dass dies auch nur eine anerzogene Rolle ist, für die man – wenn man brav und artig ist – belohnt wird.

Und zwar von jenen Betreuern, die darüber befinden, was für einen "Gut und Richtig" sein soll. Wer schon mal Erfahrungen gemacht hat, etwas gegen eine Autorität unternehmen zu wollen, wird recht schnell erfahren, wo sie ihre Macht zur Schau stellt, u. a. indem sie einen strengen Blick auf Geld, Eigentum, Besitz, Hab und Gut des "Delinquenten" wirft und/oder ihn "gerecht" bestraft.

"Einen bestrafen und viele erziehen funktioniert nur, weil die Masse gleichgeschaltet ist."

An diesem Punkt ist jeder, der tatsächlich daran glaubt, dass ihm etwas oder jemand gehört, Teil

der kollektiv vereinbarten Betreuung. Das Liebgewonnene wird so zum Werkzeug der Fremdbestimmung.

Da der Entwicklungsprozess des Einzelnen damit beeinflusst, gesteuert werden kann. Und so wird aus der Betreuung eine Beherrschung.

"Du bist solange gut, solange mir das gefällt."

"Der Mensch macht sich durch Verschiebung der Verantwortung selbst zum Sklaven und schafft sich so seine Herren, die ihm sagen, was er zu tun hat."

Die Lösung liegt nicht darin, nun die garstigen Herrscher zu beseitigen und gegen gewogene auszutauschen.

Die Aufgabe besteht darin, die eigenen Verhalten zu hinterfragen, die eine "Steuerung" überhaupt erst ermöglichen.

Das ist der einzige sinnvolle Weg aus der alten Ordnung.

Wer nun der Meinung ist, dass "wir" und bereit in der neuen Ordnung bewegen, den kann ich hier beunruhigen, weil dass was jener gewohnt(!) wahrnimmt, ist lediglich die ausklingende und sich dabei zuspitzende alte Ordnung. Die "Neue Ordnung" funktioniert nach gänzlich anderen und nicht nach den gewohnten Prinzipien.

Wer Probleme mit der Vernunft und dem Gewissen anderer hat, mag sich mit diesem Gedanken auseinandersetzen: "Vernunft ist der intuitiv getriggerte Prozess zwischen bedingunglosem Geben und bedingungslosem Empfangen. Sie ist der Hort der Gerechtigkeit, des Friedens und der Freiheit. Gewissen ist jene Eigenschaft zu spüren, was rechtens ist."

In dem Zusammenhang mag er sich mit dem Gedanken des Nehmens und des Kaufens auseinandersetzen.

Und genau diese Prinzipien stellen für diejenigen, die das erste Mal davon hören, ein "Problem" dar, da diese für sie gleichzeitig eine fundamentale Veränderung ihrer Gewohnheiten bedeutet.

Im Grunde genommen steht die globale Gesellschaft mehr oder weniger bewusst diesem grundsätzlichen Wandel gegenüber, wobei sich die Mehrheit weiter nach dem gewohnten Komfortsofa sehnt, während so mancher Betreuer hofft oder alles unternimmt, um seine betreuten Schäfchen weiter betreuen zu können. Ein Tipp für so manchen Beitragschreiber, der die Obdachlosen einer "unmenschlichen Politik" anzulasten versucht: Es findet sich immer ein Platz, wo man einen Menschen bei sich unterbringen kann.

Die wesentliche Frage lautet demnach, ob man klagendes Opfer oder Gestalter ist. Dabei bleibt die Hinterfragung der eigenen Denk- und Verhaltensmuster oberste Priorität, denn diese beeinflussen Fühlen, Denken und Handeln.

Das Opfer bringt sich durch Klagen (kollektiv nennt sich das "demonstrieren"), Jammern und sich beschweren &c. zum Ausdruck.

Dies alles sind Scheinhandlungen ohne wirklich etwas zu verändern, weil sie nur Ventilfunktionen für das selbst geschaffene Leid sind. Zeit, diese Rolle zu verlassen.

Wer also noch der Meinung ist, andere müssten erst mal weg, der agiert fleißig nach den Prinzipien der alten Ordnung, die sich bereits selbst abschafft.

Wer mit einer solchen Einstellung auf den richtigen Moment wartet, wird vergeblich warten – um mit irgendetwas oder einer möglichst großen Menge davon Erfolg zu haben.

Nicht zu vergessen, dass das System nicht etwas ist, was im Außen zu ändern ist, sondern es die eigenen Denk- und Verhaltensmuster sind.

Wer bestrafen will, andere hasst, meint kämpfen zu müssen, wer Rache und Vergeltung mit sich herumträgt, wer andere weg haben will, weil er sie als "Feinde" sieht, wer Angst hat, die anderen wollen ihm etwas "Böses", während er sich für "unschuldig" hält, der tut gut daran diese Opferverhalten abzulegen.

Hinweisend, dass die Mehrheit der vom und für Menschen geschaffene Kategorien, ein Fiktion sind und der Trennung und Abkehr vom Leben selbst dienen.

Solange also an den gewohnten Denk- und Verhaltensmustern festgehalten wird, braucht man sich keine Mühe zu machen, irgendetwas ausdenken zu wollen, denn es führt zu nichts mehr – außer der Erkenntnis, wie es nicht funktioniert.

Diese Erkenntnis mag jeder gerne für sich machen, wollen. Ich selbst habe mir die vielen Erfahrungen aus Dialogen und Erkenntnissen unter dem Aspekt der eigene Entwicklung dazu genutzt, um zwischen Informationen die ins Alte verweisen (unter anderem die fortlaufende Problemorientierung und Aufzählung von Feindbil-

dern) und welche "Puzzleteile" aus der Nummer herausführen. Und die sind alle unter diesem Wust von Informationen zu finden.

Die wesentliche Entscheidung, die der Mensch mit sich selbst und vor allem ehrlich zu sich selbst zu beantworten hat, ob er sich zu entwickeln bereit ist und welchen Preis er dafür zu zahlen bereit ist. Hinweisend, dass nur innerhalb der alten Ordnung Geld, Eigentum, Besitz, Hab und Gut eine Bedeutung haben.

Ein "so tun als ob", die Diskussion über die verdrehten Vorstellungen von Frieden, Gerechtigkeit und Freiheit oder wer mal wieder das immer kleiner werdende Komfortsofa gefährdet sieht, tut gut daran, diese Verhalten abzulegen.

"Würden Sie ein Oper bringen?" "Ja, meinen Nachbarn." "Nein. Ich meinte: Würde Sie selbst ein Opfer bringen?" "Ja, meinen Nachbarn. Sagen Sie mir nur wohin ich ihn bringen soll."

Der ganze Sermon ist nur dazu gedacht ist, sich als Einzelner selbst entschieden über sich hinaus zu entwickeln und die gezeigten "Probleme" (Symptome/Phänomene) als Herausforderungen(!) zu sehen, die Zusammenhänge zu erkennen und damit verbundene Ursachen zu regeln.

Ursachen, die in der Regel bei den gewohnten Denk- und Verhaltensmuster zu finden sind, die jenes System verkörpern, mit dessen sicht- und spürbaren Auswirkungen sich die Mehrheit im Außen nicht selten kämpferisch auseinandersetzt.

An dieser Stelle die Empfehlung, die eigene Entwicklung als Herausforderung zu betrachten, statt als notwendiges Übel. Hinweisend, dass ein "so tun, als ob" nicht der Schlüssel aus der "Nummer" ist und nur nach hinten losgeht.

Im Alten führt das Prinzip (geschürt von der Unvernunft) "vom mehr des Selben" zum Zusammenbrauch, den wohl so mancher lieber den Vorzug gibt, als sich entwickeln zu wollen. Die anerzogene Verdrängung sorgt dafür, dass sich die Forderung, dass sich etwas ändern muss, so in die Länge gezogen wird, während gehofft wird, selbst nicht von der Veränderung betroffen zu sein – also ein "so tun, als ob".

Wie des Öfteren geschrieben: Während das, was gerne als "Eliten" beschrieben wird, weiß wie die Masse funktioniert, will die Masse selbst nicht wissen, wie sie funktioniert. (Dabei lässt man sie im Glauben, schlau genug zu sein.)

Erfahrungen in Dialogen haben gezeigt, in dem Moment, wenn die Veränderung den angesprochenen Einzelnen betrifft, verfällt er in der Regel in ein als "normal" angesehenes Verdrängen.

"Wie willst du das denn den anderen beibringen?"

Ich kann es nicht oft genug wiederholen: Kampf, Widerstand, Flucht, Ignorieren, Ab- und Ausgrenzen, "Unglaube", Beratungsresistenz &c., sind lediglich Verdrängungskonzepte. All diese werden dann mit einer vorgeschobenen Feindbildprojektion (also der Akt, dass das Gegenüber als "Feind" gesehen wird) gerechtfertigt.

Auf diese Weise entsteht ein realer "Feind", der Täter und damit auch das Opfer. Da keiner das Opfer sein will, kommt es zum Kampf. Derjenige der überlebt, hat nicht gewonnen. Er hat sich lediglich gegen das Leben vergangen – wie auch das Opfer, was sich mit seinem Verhalten gegen das Leben vergangen hat.

Täter und Opfer sind zwei Rollen in eines in innerer Trennung "dahinlebenden" Menschen.

Die alte Ordnung in Frage zu stellen, ist zunächst eine rein mentale Angelegenheit, denn das System ist ein Regelwerk aus anerzogenen (konditionierten) und gesellschaftlich vereinbarten, mentalen Programmen, mit denen der Einzelne herumläuft, die sein Fühlen, Denken und Handeln und die Art, wie er Dinge und Sachverhalte bewertet beeinflussen. Ohne diese zu hinterfragen, kann man sich den Gedanken an Lösungen erst mal ersparen.

Erkannt, wo die wesentliche Aufgabe liegt? Jedenfalls nicht, dass die anderen erst weg müssen, denn die "funktionieren" genauso verdreht. Alle sind hier solange Opfer und Täter gleichzeitig, solange die Opferrolle nicht selbst erkannt und in Frage gestellt wurde.

P.S. Wissen Sie, warum diese Gedanken gerne heruntergespielt werden,weil sie jeden direkt und selbst betreffen. Auch das ist eine Form der Verdrängung.



Wer genauer hinschaut, beruht das funktionieren der alten Ordnung auf der Schaffung eines Feindbildes, sonst funktioniert nichts wirklich richtig.

Der Unternehmer braucht seinen Konkurrenten, das Marketing den Verdrängungswettbewerb, der Bürger seine Merkel, der Fußballer seinen Gegner, der Krieger seinen Feind, die (klerikale) Ideologie eine andere, der Staat den Staatenlosen, der patriotische Inländer den Ausländer &c.

"Viel Spaß im System!"

Allen Altgläubigen gemein, ist das anerzogene Trennungsverhalten, in der sie sich bewegen, um sich gegen "die Andere" (im Sinne von: gegen die Veränderung und damit verbundene Anpassung selbst) abgrenzen zu wollen.

Der "draußen lauernde Feind" will einem natürlich immer "ans Leder" und den Platz in der Welt streitig machen. Nicht selten, um einem nach dem Umsatz, dem Erreichten, dem Geld, dem Eigentum, dem Besitz, dem Sieg, der Existenz, der Anerkennung, einer unter sich zusammengekratzten, "worin auch immer" gläubigen Mehrheit oder einfach mal nach dem Leben trachten zu wollen. Wie nett doch alle miteinander unterwegs sind.

"Heckenschützen schützen keine Hecken."

Wenn also das übliche Machtgepimpere zwischen "Staaten" (fiktionale Gebilde in denen Personen verwaltet werden, aus denen ein Staat "besteht") stattfindet, dient es dazu, die jeweils eigenen Untertanen unter dem Aspekt der Angst weiter "unter-halten" zu wollen. Der Glaube an die Fiktion, blendet die Teilnehmer.

"Vor der Sendung zeugte der Beamte unter Aufsicht des Ziehungsgerätes die 49 Kugeln, und der Zustand überzeugt."

"Zu riesigen Nebenwirkungen, essen Sie die Packungsbeilage, und sagen Sie nichts Ihrem Arzt oder Apotheker."

"Freiwillige oder erzwungene Unter-Haltung."

Wer jetzt genauer hinschaut, wird darin erkennen, dass es nur darum geht, die gläubig"Aufschauenden" untereinander in der Trennung zu halten, während sich die wohlwollenden "Herabschauenden" im Grunde genommen solange untereinander einig sind – bis sie sich mal nicht mehr einig sind.

"Klagen, Jammern, Greinen, Mäkeln und sich beschweren, sind lediglich Ventilfunktionen für das

selbstgeschaffene Leid, für das man andere verantwortlich macht."

Das Volk verliert sich in der Regel in für sie veranstalteten Kleinkriegen und Inszenierungen von rechtem Terror, indem unter anderem "unbequeme Zeitgenossen" mit entsprechenden Rollen (Linke, Rechte, Nazis, Reichsbürger, Christen, Juden, Moslems &c.) versehen werden, gegen die dann "getrommelt" wird, siehe "NSU" und Nazi 1993 in Fulda. Dem Bürger soll das anerzogene Gefühl vermittelt werden, sich durch seine Vorgesetzten beschützt sehen zu wollen.

Der schlaue Bürger hat sich entschieden, während sich in der Glotze irgendwelche Darsteller prostituieren, die dem Zuschauer (der damit zugeschauert werden soll) den Eindruck vermitteln, dass er zum Glück schlauer ist, als das, was sich im TV räkelt.

"Big Brother ( is watching you)", ist das kollektive "Ich" der Gesellschaft, was sich als "Staat" mit einem wohlklingenden Namen präsentiert, ausgestattet mit der Eigenschaft "Souveränität" – (oder auch nicht), hinter dem sich der Einzelne (der kleine Bruder) versteckt.

Ich bin zum Glück nur in der Rolle des Terroristen. Dazu muss ich nur grimmig dreinschauen

und böse Blicke in die Runde werfen. Das hat für mich natürlich einen wesentlichen Vorteil: Ich brauche dazu keinen Reichsausweis.

"Herr Berg, sie haben mir da aber ein ganz böses Fax geschickt" "Wissen Sie, wenn wir "böse Faxe" schicken, dann sehen die ganz anders aus." Dialog mit einem Menschen in der Rolle als Polizeibediensteter

Vielleicht beantrage ich mal zum Spaß einen "Gelben Schein". So mit Preußen und so – zumindest im Antrag. Ach so, ich habe ja offiziell kein "Deutsch" mehr.

"Ich bin da mal einfach so da."

"Keine Staatsangehörigkeit zu haben, hat schon seine Vorteile." Mensch in der Rolle als Polizeibediensteter

Es ist also sinnvoll zu erkennen, das man nicht die Rolle ist, die man spielt, sondern nur ein Mensch, wie jeder andere auch.

"Ich bin kein Deutscher, ich bin ein deutsch sprechender Mensch."

Alles andere sind so etwas wie geschaffene Hüllen der Ab- und Ausgrenzung. Geschaffen von

einem "Ich", dessen anerzogene Grundhaltung in der Regel eine vom Leben abgekehrte ist und sich lediglich in einer Simulation des Lebens bewegt.

"Hülle, Hölle." J.-P. Weber

Um es so auszudrücken: Es sind immer Menschen, die einander etwas antun, weil sie denken, dass sie die Rolle sind, die sie spielen oder diese konkludent annehmen oder sich gegen eine Auferlegung zur Wehr setzen. Das Feindbild ist eine Erfindung des eigenen "Ichs", um die es selbst ausmachenden Denk- und Verhaltensmuster damit rechtfertigen zu wollen.

"Ja, das dürfen Sie so denken."

Wer also noch Feinde sieht, der sollte (sich) besser über diese Gedanken aufklären, statt zu hoffen, dass das nächste "Reichsbürger"-Seminar oder das nächste UCC-, IRS-, HLKO- oder ein "Was-auch-immer"-Seminar eine Lösung bringen wird, denn ist es nur der halbe Weg.

Der lange Weg führt zum Menschen selbst und endet nicht damit, "sein" Geld, Eigentum, Besitz, Hab und Gut zu mehren, sichern und zu verteidigen oder "seine" Familie, wenn sich insgesamt gegen das Leben selbst entschieden wurde. Es gibt dabei auch keinen zunächst zu realisierenden Zwischenstopp in der Umsetzung.

"Wenn du groß bist, kannst du alles werden, was du willst." "Oh, prima. Ich will Führer werden."

## Jetzt wird gespurt!

Im Falle der Uneinigkeit in der herrschenden Kaste untereinander, hilft es der Masse einen möglichen Verlust von Heimat, Kultur und Land, Eigentum, Besitz usw. vor Augen zu führen.

Ist der Feind auserkoren, folgt die Mobilmachung. Und dann gibt es irgendwelche "Schauten", die ohne zu zögern auch noch mitmachen. Das funktioniert deswegen, weil die sich nur für schlau halten...

Das Aufwiegeln kann man im Übrigen nur mit Menschen veranstalten, die nicht Herr über sich selbst sind und sich lieber an die gewohnten Vorstellungen von Geld, Eigentum, Besitz (beide: von etwas oder jemand), Hab und Gut klammern. Dabei muss der Aufwiegler nicht einmal der ersonnene Gegner sein, der sich sichtbar im Felde zeigt.

"Es gehört ihnen solange, wie sie brav und artig sind."

"Wenn zwei sich streiten, freut sich der Dritte."

"Morgen um diese Zeit, halte ich den mächtigsten Mann der Welt in der einen Hand und den weltweit gefürchtesten Terroristen in der anderen. Mir gehört der Krieg gegen den Terror. Ich kontrolliere Angebot und Nachfrage." Aldrich Killian, Iron Man 3

Um es mal so auszudrücken: Die Rolle des Kaufmanns existiert nur innerhalb der alten Ordnung, weil er symbolisch das verkörpert, was unter "Vernunft" verstanden wird, der also darüber befindet, was Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit sind – beschriebenes Papier.

Der Gesellschaft wird letztlich ein komplexes Spiegelbild ihrer selbst vorgehalten, während sie damit beschäftigt ist, darin immer nur die Vorteile für sich abgreifen und um bei jenen entsprechen zu wollen – hart ausgedrückt.

Wer an dieser Stelle erkennt, dass es da ja gar nicht um Vernunft (Hort des Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit) geht, sondern um das genaue Gegenteil, hat verstanden, was er selbst(!) zu tun hat, wenn es anders werden soll. Und solange man auf andere wartet, warten die auf die anderen. Dazu müsste man also zusammenarbeiten und wer genauer hinschaut wird erkennen, dass dies bereits stattfindet.

Es geschieht in der Art: Während Veränderungen gefordert werden, wird insgeheim gehofft, dass man selbst nicht davon betroffen ist.

Diese Haltung zeigt wiederum die fehlende Authentizität – also das "so tun, als ob". Und wer nur "so tut, als ob", wer weiß, was der im Schilde führt.

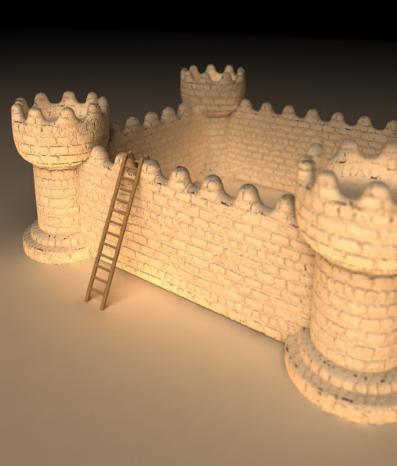
Die "Nummer" funktioniert insgesamt, weil man sich kollektiv dem gewohnten Verweilen in der Unbewusstheit bemächtigt und daran gewöhnt hat – ob selbst- (freiwillig) oder fremdbestimmt (erzwungen). Die Entscheidung liegt also beim Menschen selbst, die von ihm geschaffenen "Grenzen" zu überwinden.

Im Grunde genommen wirkt es wie "ein Sturm im Wasserglas", wo sich die geschaffenen Feindbilder gegenseitig aufschaukeln. Um es so auszudrücken: Nur Opfer erfinden Feinde, um sich weiter von ihrer eigenen Entwicklung fernhalten zu wollen.

"Alle Grenzen sind Konventionen, die nur darauf warten, überwunden zu werden." Cloud Atlas, 2012 P.S. "Wer noch nie gelebt hat, hat Angst vorm Sterben. Jedoch wer lebt, erkennt dass er nicht sterben kann."

## Teil 12

## Klassische Institutionen und ihre "unantastbaren" Verkünder



(v1.1) Wer die Phase der Beschäftigung mit Unsäglichkeiten, die Suche nach Schuldigen und Unterwerfern (nur ein Opfer sieht sich unterworfen), dem Wunsch ihrer Bestrafung und dem Gewühle mit den Mitteln aus der Fiktion (Simulation des Lebens\*) eine Lösung entwickeln zu wollen, wer das alles logisch und selbst erkannt hinter sich gebracht hat, hat dabei einen Punkt überschritten, der in der Regel zwei Entscheidungen (Bifurkation) in sich trug: Resignation (und Regression) oder Entwicklung (im Sinne von echtem Wissen).

Denn auch die Technik ist nur eine Ideologie, die vorgaukelt ein Heilsbringer zu sein, in der Regel im Sinne der Konditionierungen (anerzogene Verhaltensweisen) des Menschen, die sich im Kern jedoch gegen das Leben selbst stellen. Vordringlich geht es um "Arbeitsplätze" und

Vordringlich geht es um "Arbeitsplätze" und "Sicherung der Lebensgrundlagen" – innerhalb gewohnter Vorstellungen. Im Alten ist der Einzelne deshalb "nichts", weil einer womöglich das Ganze in Frage stellen könnte, weil er sich weiterentwickelt hat, während sich der Rest nur vorgaukelt, sich entwickelt zu haben. Die Erfindung "notwendiger Mehrheiten".

Wer der Meinung ist, ich sei Arrogant und würde mich über andere erheben, tut dies in der Tat von einer selbst gewählten Position aus: von ganz unten – auch das ist "Unter-Haltung" – Selbst-Unter-Haltung.

Wenn ich mich wirklich über andere stellen würde, würde ich mir nicht die Mühe machen, nahezu jeden Tag einen Beitrag zu schreiben, sondern nur über die Selbstverarschung der Mehrheit ein Lächeln übrig haben und den Tag genießen. So am Rande.

Um also in Sachen gedanklicher Entwicklung und damit verbundener Erkenntnisse weiterzukommen ist es sinnvoll, bei dem ganzen Tamtam in jedem Fall den eigenen, inneren Entwicklungsprozess im Auge zu behalten, was sich von gewohnter "Entwicklung" durch Mehrung, Sicherung und Verteidigung von Besitztümern und taktisch-strategischer Abgrenzung unterscheidet.

Wer also aufgibt, tut dies nicht, weil die anderen "schuld" daran sind, sondern er tut es, weil er selbst entschlossen aufgibt, weil er sich den Regelwerken und Konventionen der alten Ordnung unterwirft.

Zu den Konventionen gehören die vereinbarten Vorstellungen, dass es so etwas wie Eigentum, Besitz, Hab und Gut gibt, was einem gehört oder einem jemand gehört. Es lohnt sich dem Gedanken zu näheren, dass es einfach nur da ist. Sammeln, Festhalten und Verteidigen beruhen auf dem Vorhandensein von (schwelender) Verlustangst.

"Mit keiner Materie des Universums kann man ein Schwarzes Loch füllen."

Hat er sich jedoch für die/seine Entwicklung entschieden, wird er sich intensiver mit dem System selbst auseinandersetzt und irgendwann auf seine geschaffenen Institutionen stoßen, die ihm normalerweise im Inneren zu "Eigen" sein sollten.

Einfügend sei gesagt, dass mir bisher eine Menge Verfechter begegnet sind, die von der Kanzel ihrer Disziplin gepredigt haben, jedoch durchweg dabei vergaßen, die eigene Disziplin in Frage zu stellen. Die eigenen Erfahrungen haben gezeigt, wenn Argumente vorliegen, dass "andere" Disziplinen fraglicher Natur sind, im Kern unbewusst kollektiv gehandelt wird, kam ich zum Schluss, dass das alles so nicht taugt, wie es gerne "gepredigt" wird.

Das war bei den über hundert "Reichsgruppen" auch schon so.

Etwas, was sich gegenseitig in Frage stellen kann, beruht in der Regel auf einer Fiktion und Regelwerken der alten Ordnung. Deshalb besteht die Entdeckungsreise, die Detektivarbeit darin, etwas zu finden, was für alle funktioniert, das Leben und seine Prinzipien selbst (nicht das der Simulation, in der sich die Mehrheit bewegt).

Vor vielen Jahren fragte ich einen Pfarrer, warum die Menschen am Sonntag in der Kirche so gläubig tun, während sie die Woche über andere "über den Tisch ziehen". Er schaute mich mit großen Augen an.

Heute ist klar, es benötigt keinen Ort in der Materie, wo man hingeht oder dem man fernbleibt, wenn man an das Leben selbst glaubt, was im Übrigen als Geschenk in Erscheinung tritt und nicht mit irgendwelchen Bedingungen – die in der Regel mit Fremdbestimmung verknüpft sind – daherkommt. Denn das unterscheidet es von der Simulation, in der die Mehrheit unterwegs ist.

Der Mensch benötigt jedoch einen Bezug zu etwas, was größer ist, als er sich selbst vorstellen kann, denn das Leben ist ja bekanntlich mehr, als das was man sehen kann. Und wie sollte geistige Entwicklung funktionieren, von der er anerzogen abgehalten werden soll (wo andere darüber befinden, was für ihn "gut und richtig" sein soll) und er so in einem geistig zu betreuenden Zustand verweilt, während er sich selbst oder man ihm vorgaukelt, er sei an irgendetwas "schuld".

Die einzige "Schuld" (Überlagerung für "Aufgabe") hat er gegen über dem Leben und sich selbst: Entwicklung, aus der sich kein übliches Handeln ableitet.

Die Projektion von Schuld auf andere oder auf sich selbst, hat die (Selbst)Unterwerfung im Sinne von Verhinderung natürlicher Entwicklung zum Zweck. Hat man dieses Prinzip erst einmal erkannt, besteht die Aufgabe darin, die Schuldzuweisung fortan zu unterlassen und sich dabei selbst zu beobachten. Auf diese Weise findet eine selbst entschlossene und fortwährende Umprogrammierung statt!

So löst man sich zunehmend aus dem System, was die Fremdbestimmung und ihre Aufrechterhaltung zum Anlass hat. Dies ist nur ein Schritt, um wieder "Herr über sich selbst" zu werden. Alles andere was als "Schuld" daherkommt, lässt ihn diesen Zustand konkludent annehmen, um weiter darin zu verweilen, solange der Mensch nicht hinterfragt, warum er so reagiert.

Wer häufig zur Beichte geht, dem wird am wenigsten auffallen, dass er sich dabei selbst eine Schuld einredet. So entpuppt sich das Ganze nur als Selbstauffrischung, während es in der Regel nur "irdische Sünden" (Verstoß gegen gesellschaftliche Konventionen und der Autorität) sind.

"Die Theorie besagt, dass die Sprache, die man spricht, das Denken prägt." "Dr. Louise Banks", Arrival, 2016

Wirkliche Aufklärung findet nicht statt, weil dann die Nummer mit dem Schauspiel der Verkünder gleichfalls aufs Tablett der Infragestellung gelangt. Also schweigt man beharrlich über die Ursache, verweigert die Beantwortung von Frage oder übt sich in glaubhafter Abstreitbarkeit.

Um es für alle Engagierten zu formulieren: Es gibt keine Behörde, die ein Formular für das Leben vorliegen hat. Sie funktioniert nur nach den Inhalten, an die sie glauben darf. Das Leben funktioniert nach jenen Regelwerken, die der Mensch selbst zu erkennen hat, die er dann erkennt, wenn er das System und somit seine eigenen Denk- und Verhaltensweisen in Frage stellt.

Noch fällt kaum jemandem auf, wie sehr und an welchen wesentlichen Stellen sich das System gegen das Leben selbst wendet, während lediglich die sicht- und spürbaren Auswirkungen und auserkorenen"Schuldigen" beklagt werden. Man-

gelnde Selbstreflektion macht es möglich, die von einer Verdrängung überlagert ist.

"Man kann das Leben nicht zerstören, man kann es lediglich künstlich überlagern, um sich so davon ahzuwenden"

Da sich der Mensch in seinen gewohnten Programmierungen nicht wesentlich voneinander unterscheidet – egal ob er die Rolle als Bischof, Polizist, Minister Richter, Arzt, Bundes- oder Reichskanzler, Versicherungskaufmann oder sonst spielt. Die Illusion beruht darauf, die Rolle selbst zu sein, um sich so über andere erheben zu wollen, als Signal nicht "Herr über sich selbst" zu sein. In der Regel sind jene mit einem Wissen zur Fremdbestimmung anderer ausgestattet, nicht selten durch "Geheimnisse", die der andere nicht erfahren darf. Auch so hält man die "Gläubigen" bei der Stange.

"Die Infragestellung der Autorität bedeutet, gleichzeitig die Infragestellung ihrer Regelwerke."

Die täglichen Rollen, die gespielt werden, dienen in der Regel zur Aufrechterhaltung der Machtstrukturen. Die maximale Überzeichnung von Verdrängung seiner selbst ist dabei, sich für jemand anderen zu halten, zum Beispiel: für Napoleon.

Wobei wir nun bei der verkomplizierten Institution der Psychologie angekommen sind, die sich in der Regel mit den geistigen Auswirkungen gesellschaftlich tolerierter Unvernunft und anerzogener, natürliche Entwicklung verhindernde Verdrängung auseinandersetzt.

Die isolierte Behandlung von Millionen von "Einzelschicksalen" liefert natürlich Grundlage für weiträumige Geschäftsmodelle, basierend darauf, den neugeborenen, jungen Menschen zunächst einmal für die eigenen Interessen in der Familie gefügig machen zu lassen, was nachfolgende Institutionen nur weiter verfestigen, ob dies ein Kindergarten, eine Bildungseinrichtung, ein Umfeld, eine Kirche, ein Staat oder ein Unternehmen ist.

Ziel ist ein Mensch, der sich und seine eigene Entwicklung verabscheut und sich auf Fremdbestimmung, arbeiten und Geld verdienen, und konsumieren reduzieren lässt.

Einen solchen Menschen belässt man im Glauben, dass er intelligent ist nur weil man ihm noch dümmeren Unsinn im Fernsehen vor Augen führt.

"Kapieren, statt kopieren."

Intelligenz, die sich lediglich mit der Betrachtung und Herstellung von Zusammenhängen in der Vergangenheit und der übliche Herleitung von verantwortlichen Verursachern beschäftigt, kann getrost als künstlich bezeichnet werden. Der Mensch der alten Ordnung muss die KI nicht erst entwickeln. Er selbst ist beherrscht von diese KI

Die Frage lautet: Wem nutzt das Verbleiben im Bekannten? Zum einen demjenigen, dem Denken zu anstrengend ist und sich lieber gewohntes Traktieren und Strategie – im Sinne einer erfolgreiche Verdrängung – zuwendet. Zum anderen all jene, die selbst keine Wertschöpfung betreiben, sondern damit beschäftigt sind den Pool der "Arbeitenden" regulieren zu wollen.

Alles Technische wird gern als "Heilsbringer" angebetet, wo Euphorien das klare Denken ausblenden – Heilsbringer, gleichsam ihre Verkünder.

Und wer dabei nicht mitmacht, ist in der Tat nicht dabei. Dieser Umstand trifft auch für das Leben selbst zu.

So sieht man einmal mehr, dass der Mensch tatsächlich diese eine Entscheidung auf dem Tisch hat: ob er sich für oder gegen das Leben wendet. "Wir kontrollieren die Materie, weil wir den Geist kontrollieren. Die Wirklichkeit spielt sich im Kopf ab. ... Die Naturgesetze machen wir. Wir entscheiden, ob sich die Erde um die Sonne oder die Sonne um die Erde dreht." Hörspiel "1984", George Orwell

Wer nun meint, es genüge seine "Machthaber" verdrängen zu wollen, der bewegt sich (unbewusst) willfährig nur innerhalb der ihn steuernden Denk- und Verhaltensmuster, die gerade für die alte Ordnung verantwortlich sind – die jedoch in Frage zu stellen sind.

Wie könnte sich der Mensch entwickeln, wenn er darauf reduziert ist, nur die Dinge zu nutzen, die ihm zur Hand gegeben werden, um lediglich zu "arbeiten" und "Geld zu verdienen" und um zu konsumieren?

"Verzeiht, ich weiß, ihr meint es gut. Ihr habt es nur nicht zu Ende gedacht. Ihr wollt die Welt beschützen. Aber ihr wollt nicht, dass sie sich ändert. Wie kann die Menschheit gerettet werden, wenn sie sich nicht entwickeln darf?" "Ultron", Avengers: Age of Ultron, 2015

Es steckt keine hierarchische (Die Hierarchie ist die Organisationsform der Fremdbestimmung.) Absicht dahinter, denn wirkt das Leben im Menschen selbst und wird durch sein Wirken sichtbar – ob er sein Handeln anerzogen an Bedingungen ausrichtet, die ihm zum Vorteil sind oder ob er sein Handeln so ausrichtet, dass es für das Leben an sich sinnvoll ist.

Nicht zu vergessen, dass auch das aktuelle Handeln kollektiv geschieht, allerdings ist es gegen das Leben selbst gerichtet.

Jener, der gerne "gegen" die Autorität spricht, wird gleich als "Anarchist"bezeichnet. Ein Begriff, der vorsorglich negativ behaftet ist, um die "Abtrünnigen" – im Sinne der Alten Ordnung und ihrer Methode der Bestrafung – kategorisieren und ausgrenzen zu wollen.

Dabei grenzen sich die "Verurteiler" selbst aus – nämlich von Leben selbst. Den ihnen in der Jugend auferlegten Schmerz versuchen sie damit auf andere projizieren zu wollen. Mitgefühl ist jene Handlung, die dabei hilft den "Verletzten" in seinem Handeln zu verstehen.

\*Wem das jetzt alles zu kompliziert erscheint: Der Unterschied zwischen der Simulation von Leben und dem Leben selbst, liegt in dem vom Menschen künstlich geschaffenen Bedingungen, die sich durch bedingtes Geben (wenn der andere brav und artig und vor allem weiter hörig bleibt, sonst bekommt er es wieder weggenommen) und bedingtes Empfangen, den Vertrag eingeht weiter brav, artig und hörig zu sein.

Eine Überlagerung des bedingten Empfangens ist zum Beispiel das Nehmen, was auf mangelndem Vertrauen zum Leben selbst beruht.

"Nimm Dir noch einen Apfel, bevor du gehst, liebe Eva."

Das Leben selbst ist bedingungslos. Es kommt als Geschenk, wie alles, was in ihm stattfindet. Das Geschenk ist Ausdruck des Lebens selbst. Lediglich das System, was sich der Mensch bisher schuf, ist darauf ausgerichtet nicht so zu sein, sondern nur der Schein, die Illusion, die Simulation, die Fiktion.

Mit "Fiktion" gelingt der Sprung zum klassischen, dem positiven Recht, wo Regelwerke, auch wenn sie widersinnig zum Leben selbst sind, gelten. "Gilt" ist wiederum der Hinweis auf eine Fiktion. Die Regelwerke der Natur brauchen nur erkannt zu werden.

Der Mensch (basierend auf seinen "Programmierungen") kann zwar etwas festlegen, jedoch widerspricht es den Naturgesetzen, worin eines die Selbstregulierung ist, die dem positiven Recht

gänzlich fehlt, weil es immer von oben erlassen und unten "durchgesetzt" werden muss – Fremdregulierung.

Nicht zu vergessen sind die dazu erdachten Rollen, Titel und Pöstchen, diese Fiktion zu ermächtigen, indem auf der einen Seite geglaubt wird, dass jene die Rolle sind und auf der anderen Seite jene existieren, die belohnt zu gehorchen bereit sind.

Mit dem "Belohnen" (Lehnen) kommt auch das Verdienen. Man verdient kein Geld, sondern man "verdient" sich selbst, was "einem anderen dienen statt sich selbst" bedeutet.

Wer schon "nicht Herr über sich selbst" ist, wird in der gewohnten Verdrängung stets nur das "Herr über andere" vorziehen wollen.

Im engere Sinne ist er nur Opfer seiner eigenen Denk- und Verhaltensmuster, die solange über ihn herrschen, solange er nicht hinterfragt, was ihn so funktionieren lässt (Nicht vergessen: Die anderen sind nicht daran schuld.), siehe: "Esau-Segen"

Nicht "Herr" über die eigenen Denk- und Verhaltensmuster zu sein, ist der Ursprung aller Hierarchien.

Da alle "Gewalt vom Volke ausgeht", bestimmt in der Summe der Mensch, nach welchen Regeln gelebt oder "scheingelebt" wird.

Herauslösen kann sich nur der Einzelne nach und nach, da das System "in" dem er lebt und dies zu verlassen gedenkt, seine mit vielen anderen gleichgeschalteten Menschen und deren Denk- und Verhaltensmuster, die ihn und sie so funktionieren lassen.

In der Vergangenheit kam zu diesen Themen immer wieder die Forderung einer Beweispflicht. Ich mag hier mehr die Frage stellen, ob Beweise nicht mehr eine Ausrede sind, sich nicht der Logik einer Herleitung stellen zu wollen, die zwangsläufig eine persönliche Veränderung zur Folge hat.

Vielleicht, weil Verdrängung und gewohntes Laborieren innerhalb vereinbarter Grenzen mehr etwas mit voreilendem Gehorsam, Entsprechung und gewohnter Anerkennung zu tun haben? Wo man sich gegenseitig auf Sicht- und Spürbares reduziert und taktisch-strategisches und kämpferisches Vorgehen für gewöhnlich eine angestrebte Verdrängung zum Ziel haben, was nicht wirklich etwas mit lösungsorientierten Denken zu tun hat?

Lösungsorientiertes Denken, was in der Regel erst über die Konventionen hinaus – also hinter der Verdrängung (gewohntes Verständnis darüber auftretende "Probleme" lösen zu wollen) stattfindet?

Wo erkannt wird, dass Probleme nur Symptome sind, und das gewohnte Tun nur im Rahmen belohnter Donquichotterie stattfindet?

An diesem Punkt sind wir in der Aufgabe zur Gestaltung wirksamer Organisationen angelangt, deren heutige Strukturen alles andere als auf natürlichen Regelwerken basieren, sondern auf zunehmenden, auf Fremdbestimmung basierenden Druck, statt auf Selbstregelmechanismen. Wo der Mensch zunehmend vom Wertschöpfungsprozess, mit der klassischen Vorstellung arbeiten und Geld verdienen zu müssen, abgekoppelt wird, damit ein Unternehmen wettbewerbsfähig bleiben kann. Also ein Teilsystem, was zu Beginn dazu geschaffen wurde, einen gesellschaftlichen Beitrag an sich zu leisten zunächst als Geschenk und später durch Unterwanderung - gegen Geld und damit verbundener Unterwerfung.

Es ist deshalb sinnvoll über die Art und Weise vorzudenken, wie Geld zu einem gelangt, ob bedingt oder bedingungslos. Das Bedingungslose setzt wiederum voraus, dass man selbst bedingungslos zu geben und zu empfangen bereit ist, was alsdann das "Bedingungslose Grundeinkommen" auch gleichfalls überflüssig macht. Denn wer braucht schon Geld, wenn alles geschenkt – einfach da ist?

Die Art und Weise, wie der Mensch lebt, bestimmt was seine Philosophie ist, welche sich seinem Fühlen, Denken und Handeln zum Ausdruck bringt oder ob er weiter "so tut, als ob" und sich letztlich selbst nur etwas vormacht – auch hier kann man sie am Tun erkennen.

Wer nun der Meinung ist, dass dies alles nur eine schöne Philosophie sei, der hat sich gerade selbst die Antwort gegeben, warum er weiter "nicht Herr über sich selbst" sein mag, um weiter seinen Denk- und Verhaltensmustern zu gehorchen, die ihm selbst Feinde vorgaukeln lassen, vor denen er wimmernd und ängstlich im Staub kriecht oder sie zu bekämpfen versucht – während Kampf nur ein Handlungskonzept (von vielen) geboren aus der Verdrängung ist.

Sich zu "erheben" bedeutet nicht, um (später) andere zu unterwerfen. Das sieht immer nur das kleine "Ich", was seine mühsam erheischte Position sowie Hab und gut innerhalb der Simulation von Leben in Gefahr sieht.

Auch der Mensch mit der alten Ordnung im geistigen Gepäck, lebt nach einer Philosophie, einem Sein: einem wenig über sich selbst bewusst sein.

Aus diesem Grunde wird er solange wieder zum Opfer eines belohnten Untertanenseins, bis er...

P.S. Auch wenn es die Aufgabe des Einzelnen ist, so ist er nicht allein... entschließt er sich dazu.

Ich wünsche allen eine gute und liebevolle neue Zeit.

## Ein letzter Gedanke?

Das Leben ist dann am einfachsten, wenn alles, was einem komisch erscheint oder abträglich ist, stets als Signal zur eigenen Entwicklung sieht. Auch wenn es jene gibt, die einem garstig erscheinen. Sehe man sie einfach als Lehrer – mit einem Lächeln. Wissend "





Alexander Berg **Das Ende – oder: Was bleibt auf der Strecke**Gedankenfragmente aus 2018/19

E-Mail: a.berg@berg-kommunikation.de Internet: www.berg-kommunikation.de Blog: blog.berg-kommunikation.de